





# Die sächsische Ministerpräsidentenwahl verlängert.

## Sächsischer Landtag.

17. Sitzung.

Dresden, den 19. Dezember 1923.

Die heutige Sitzung sollte um 1 Uhr beginnen, es tritt aber eine zweimalige Verzögerung ein, da die Fraktionen Beratungen über die Regierungsbildung abhalten.

14 Uhr eröffnet Präsident Wissler die Sitzung. Die Kommunisten schlagen vor, ihren Antrag auf Auflösung des Landtages auf die heutige Tagesordnung zu legen.

Herr Schröder (Komm.): Ich wünsche diesem Verlangen, da die Partei nicht gewahrt sei.

Herr Beutler (D.A.): Ich kann namens meiner Fraktion der Ansicht Ausdruck, daß der Antrag auf Auflösung des Landtages möglichst bald zur Entscheidung kommt, auf alle Fälle noch vor den Feiertagen.

Das Verlangen der Kommunisten auf sofortige Beratung ihres Auflösungsantrages wird abgelehnt.

Der Landtag tritt dann in die zweite Beratung der Vorlage über die

**Klusenandersezung mit dem vormaligen Königs-**

**haus.**

Den Bericht des Rechtsausschusses erachtet Präsident Wissler verständlich. Er führt u. a. aus, daß der Rechtsausschuß zu keinem Ergebnis gekommen und der Vertreter des Königs von dem Aufaburktrag durch den der Kulturstiftung gestrichen wurde, aufzutreten ist. Der Redner beantragt, die Regierung zu ersuchen, mit dem Vertreter des ehemaligen Königs den Abschluß eines neuen Aufaburktrages zu vereinbaren. Für die Erhaltung der Kunstsammlungen lebt der Redner gewisse Möglichkeiten vor. Grundlegend sollen die Sammlungsgegenstände unveränderlich sein.

Herr Beutler (Komm.): Um die Not des Volkes lindern zu können, müßte die Möglichkeit bestehen, die Kunstsammlungen zu veräußern. Die Sonderbeihilfe für die Erwerbslosen könnte durch einen Verkauf dieser Gegenstände leicht aufgebracht werden.

Herr Beutler (D.A.): Die Kunstsäcke müssen dem Lande und der Stadt Dresden erhalten bleiben. Ob der Antrag des Reichskultusministers dazu führen, muß erst geprüft werden. Der Weg der Kulturstiftung hätte eine bessere Gewähr dafür gegeben.

**Ministerpräsident Hellmich** lehnt es namens der Regierung ab, heute zu den Anträgen Stellung zu nehmen, wird sich aber weiter bemühen, zu einer befriedigenden Lösung zu kommen.

Das Haus beschließt die Rückverweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Auch die beiden folgenden Angelegenheiten, Ergänzung der Geschäftsordnung des Landtages, sowie Übertragung des Staatslichen Kohlen- und Elektroabteilung unternehmens an die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu Dresden, gehen an die Ausschüsse zurück.

Präsident Wissler verkündet aus den nächsten Punkten der Tagesordnung: "Wahl des Ministerpräsidenten". Die Kommunisten schlagen den Abgeordneten Böttcher vor.

Herr Müller (Chemnitz): Ich beantrage, die Ministerpräsidentenwahl heute abzulegen und den Präsidenten zu ernennen, eine neue Sitzung anzuberaumen.

Nachdem ein Antrag der Deutschen Nationalen, die Ministerpräsidentenwahl auf Sonnabend, den 22. Dezember, anzulegen, abgelehnt worden war, wird der Antrag Müller angenommen.

Das unter dem Damoklesschwert des kommunistischen Antrages auf Auflösung des Landtages nicht mit der Wahl des Ministerpräsidenten für den gestrigen Mittwoch zu rechnen war, stand von vornherein fest. Der sofortigen Behandlung des kommunistischen Antrages wider sprachen die Sozialisten, deren Furcht vor den Neuwahlen nun zu der bedauerlichen Verschleppung der dringenden Angelegenheit auf unbestimmte Zeit geführt hat. Wahrend für die Sozialen Verschleppung war natürlich das Schreiben der Sozialen, Zeit zu gewinnen, um nach der endgültigen Ablage der Kommunisten nach einem anderen Rettungsweg zu suchen, der nur in irgendwelchen Koalitionsversuchen mit bürgerlichen Parteien liegen kann. Dafür spricht auch die Tatsache, daß der Antrag der Deutschen Nationalen, die Wahl auf Sonnabend anzuberaumen, um eine Verschleppung doch nach den Weihnachtsferien zu verhindern, mit bürgerlichen Unterstützung abgelehnt wurde. Es kann somit, da die sozialistische Regierung unter Mitarbeit der Demokraten eben kläglich gescheitert ist, kaum ein Zweck darüber bestehen, daß hinter den Kulissen bereits Verhandlungen im Gange sind, die auf die große Koalition oder doch zum mindesten auf eine sozialistisch-demokratische Regierung mit Unterstützung der Sozialpartei abzielen. Der dunkle Punkt liegt hierbei aber in der Tatsache, daß die sozialistische Fraktion nach den Verschüssen des Parteitages keine Koalition mit den Bürgerlichen eingehen darf, ohne vorher die Genehmigung eines neuen Parteitages einzuholen. Es bleibt darum eine offene Frage, inwieweit die sozialistische Taktik nicht lediglich ein Verschleppungsmanöver darstellt, um im Augenblick der Gefahr der Auflösung des Landtages zu entgehen.

Unsere Leser machen wir schon heute auf unser  
**Preisausschreiben**  
in der Weihnachtsspecial unserer Nummer vom  
22. Dezember aufmerksam.

## Örtliches und Sächsisches.

Gefährdung der bürgerlichen Gemeinschaftsliste  
für die Stadtverordnetenwahlen.

Wie wir vor einigen Tagen meldeten, schweben in Dresden Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parteien zwecks Aufstellung einer gemeinsamen Liste für die am 10. Januar stattfindende Stadtverordnetenwahl. Diese Liste ist gescheitert, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren. Für die auf den 18. November anberaumte Wahl lag eine "bürgerliche Gemeinschaftsliste" vor, die von der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei, dem Zentrum, den Beamten u. a. gestellt wurde. Diese Liste war verbunden mit den Listen der Deutschen Nationalen, der Handelskammer, des Handwerks u. a. Alle diese verbündeten Listen behielten ihre Gültigkeit auch für die Wahl am 10. Januar, falls sie nicht durch eine von der Meldereihe der Unterzeichner abgegebene Erklärung zurückgeworfen werden. Infolge der Verhältnisse im Landtage beabsichtigt nun die Deutsche Volkspartei, sich von den Demokraten zu trennen und eine eigene Liste mit dem Sonditus Dr. Märk als Spitzenkandidat aufzustellen. Dazu braucht sie die Zustimmung der anderen Listenunterzeichner, die die Verbindung mit der "bürgerlichen Gemeinschaftsliste" eingegangen sind, und die macht bei der Kürze der Zeit — die neuen Wahlvorschläge müssen bis Sonntag den 22. Dezember eingereicht sein — erhebliche Schwierigkeiten, so daß wohl die deutsch-volkspartisch-demokratische Liste beieinander bleiben wird. Tatsächlich hat, wie wir zuverlässig erfahren, die Demokratische Partei die Erteilung dieser Zustimmung bereits abgelehnt. Die Deutsche Nationalen Volkspartei wird ihre Liste mit Rechtsanwalt Hans Rohmann als Spitzenkandidat aufrichten.

### Aufruf von Papiermark-Notgeld.

Das auf Papiermark lautende Notgeld wird, wie verlautet, noch im Laufe der nächsten Tage für das ganze umfassende Gebiet aufgerufen werden. In den anderen Gebieten erfolgt der Aufruf Anfang des nächsten Monats.

### Die Sächsische Staatsbank ruft bereits auf

Die Sächsische Staatsbank hat sämtliches, von ihr herausgegebenes, auf Papiermark lautendes Notgeld mit Wirkung vom 15. Dezember ab durch Bekanntmachung in der "Sächsischen Staatszeitung" aufgerufen. Es wird bis zum 15. Januar 1924 an ihren Kassenstellen sowie an den Kassenstellen der Städte- und Staatsbank der Oberlausitz und der Staats- und Bezirksbank Oberschlesien, A. G., in gleicher Zahlungsmittel eingetauscht und von staatlichen Stellen in Zahlung genommen. Mit dem 15. Januar 1924 verlieren diese Scheine ihre Gültigkeit. Dagegen bleiben die Notgeldscheine der Sächsischen Staatsbank, die auf Goldmark beziehlich Goldpfennige lauten, bis auf weiteres in Kraft.

Die Neuntpfennige gleich den früheren Aufsermünzen.

Wie weiter berichtet wird, sollen die Neuntpfennige von 1 und 2 Pfennig den früheren Ein- und Zweipfennigmünzen gleich gelegt werden. Eine Gleichstellung anderer Münzen kommt nicht in Betracht. Eine Gleichstellung der Nickelmünzen kommt deshalb nicht in Betracht, weil die verschiedenen Serien des älteren u. d. jüngeren aus schwer vom eigentlichen Niedergeld zu unterscheiden seien.

### Mitteilungen aus der Gesamtstaatsforschung

vom 18. Dezember.

Keine frühere Schließung der Amitsstellen an Weihnachten und Silvester! Am 24. und 31. Dezember, beschließt man, es abweichend von der Regelung bei den Staatsbehörden, bei der üblichen Dienstzeit in der städtischen Verwaltung von 8 bis 1 Uhr zu belassen, da der Geschäftsgang keine allgemeine Kurzung der Dienstzeit verträgt und die Nachteile für das Publikum die Kostenersparnis überwiegen würden.

Die Dienstbegleiter der Kaufmitglieder, der Beamten und Stellenanwärter, der Angestellten mit austiegsfähigem Gehältern, der Lehrkräfte an den höheren Lehranstalten und der Empfänger von Wartegeld und Hinterbliebenenbesüge werden in jüngsterer Anwendung der Bestimmungen über die siebente Änderung des Staatsbeamtenbefolzungsgesetzes vom 1. Dezember d. J. ab neu festgesetzt.

Die Aufwandsentschädigung an die Mitglieder des Wahlvorstandes und des Aufsichtsrätes bei der Wahl der Gemeindevertreter wird auf eine Goldmark erhöht.

Der Vertragsvertrag mit der Alberstadt, der Ende dieses Jahres läuft, wird verlängert.

Nr. 351 Dresden Nachrichten, 20. Dez. 1923 Seite 3

## Das Wahllistenerbot für die verbotenen Parteien.

### Das Wehrministerium über die Auflösung des Verbots.

Wehrmeldung unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 10. Dez. Der Rechtsausschuß des Reichstages beschloßt sich heute mit einem Antrage der sozialdemokratischen Fraktion, der die Auflösung eines Verbotes der Auflösung von Wahllisten bei den Gemeindewahlen in Sachsen für die vom Militärbefehlshaber verbotenen Organisationen und Einrichtungen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, der Deutschen Nationalen Freiheitspartei, der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Allgemeinen Arbeiterunion (einheitlich Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands), der Konsolidierten Arbeiterföderation und des Bundes internationaler Kriegsopfer verlangt.

Vom Wehrministerium wurde folgende Erklärung verlesen: Das Verbot der Auflösung kommunistischer Wahlvorschläge wurde veranlaßt dadurch, daß die sächsische Landesregierung gegen die Nationalsozialistische Partei Maßnahmen ergreift hat, die auf ein Verbot der Auflösung von besonderen Wahlvorschlägen hinausliefen. Eine ungleichmäßige Behandlung der beiden verbotenen Parteien erscheint nicht angängig. Nachdem die sozialistische Regierung erklärt hat, daß sie der Auflösung von nationalsozialistischen Wahlvorschlägen kein Hindernis in den Weg legen will, ist die unmittelbare Verordnung für das Verbot fortgesetzten. Seine Auflösung erscheint daher um so mehr geboten, als auch rechtliche Bedenken gegen diese Maßnahme erhoben werden können; denn wenn auch nicht bestätigt war, die Wahlfreiheit irgendwie zu beschränken, vielmehr nur eine Belästigung der verbotenen Parteivarianten unterbunden werden sollte, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Auflösung von Wahlvorschlägen nicht unbedingt auf einer Organisation zu beruhen braucht.

Vom Reichsministerium des Innern erklärte Staatssekretär Zweigert, daß die rechtlichen Bedenken, die in der

verlesenen Regierungserklärung erwähnt sind, auf der Erwähnung beruhen, daß dem Militärbefehlshaber im Falle des Ausnahmezustandes die vollziehende Gewalt und das Recht aufzulösen, im Interesse der öffentlichen Sicherheit Anordnungen zu erlassen, daß er aber an die Grundrechte der Bevölkerung gebunden sei, soweit diese nicht auf Grund des Art. 48 außer Kraft gesetzt werden. Daraus ergibt sich: Der Militärbefehlshaber kann eine Organisation verbieten, das Verbot darf aber nicht eine Beeinträchtigung der Wahlfreiheit zum Gegenstand haben.

Der Ausschluß stellte sich mit Mehrheit auf den Standpunkt, daß das Verbot des Militärbefehlshabers mit der Reichsverfassung nicht vereinbar gewesen sei.

### Bekanntmachung des Wehrkreiskommandos IV.

Dresden, 19. Dez. Nachstehende Verordnung des Generals v. Seeckt wird im Rahmen zu meiner Bekanntmachung vom 28. November 1923 zur Kenntnis gebracht. Ges. W. Müller, Generalleutnant.

Verordnung! Meine Verordnung vom 2. November 1923 über das Verbot der Organisationen der K. P. D. ist dahin zu ergänzen, daß zu den in § 1 verbotenen und aufgelösten Organisationen hinzugefügt ist: Alle Organisationen und Einrichtungen der Roten Gewerkschaftsinternationale, ges. v. Seeckt.

### Sozialdemokratie und Ausnahmezustand.

Berlin, 19. Dez. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich auf neue an die Reichsregierung wegen Auflösung des militärischen Ausnahmezustandes gemeldet. Gleichzeitig hat der Vorstand der Reichsregierung nahegelegt, dem Reichstage bald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, das die Ausführung des § 48 der Reichsverfassung auf die Grenzen beschränkt, die den Vaterland der Weimarer Verfassung vorgezeichnet haben.

Lebensverhältnisse einer modernen Ausklärung zuliebe abzuändern. Er führt uns diesmal an den Kindergarten, aus dem Sozialer Storch selbsthaft das Prinzipien herausstößt, um es der Königin Minna, der Gute, zu bringen. Und König Friedolin, der Gute, ist der unabkömmlinge Märchenkönig, in dessen Landen es nie eine Umwälzung geben wird. Dazu geht es viel zu familiär am Pole zu, und auch Prinzenkönig Dornröschchen ist die Freundin des Küchenjungen und der sanften Magd. Sie sind alle eine große Familie. Völkischer nimmt sich natürlich nur die Gouvernante. Aber Schneipper, der Hofsarzt, macht mit seinem "Volkssmund" alles wieder gut. Bei Dornschens Taufe herrscht eitel Fröhlichkeit; die Herren und weisen Frauen schlecken Anden und Löffel. Aber die alte Hexe, die Gräazauerin, zerstört das Freudenfest mit ihrer bösen Zunge und dem roten Regenschirm, und nun geht alles vom Märchen vorbestimmten Gang, bis Prinz Friedolin auf Dornröschchen wachgekehrt hat und der Koch endlich die schwedende Ortsfeier losgeworden ist. Die Hexe meint aber platz vor Nut mit vernichtlichem Knall.

Die Hexe meint, das ist der eigentliche Paul Hermann Hartwig. Er ist nämlich, unter uns gesagt, gar kein Romanist, kein Märchendichter aus der Tiefe des Phantasiawelt, sondern ein heimlicher Frontler, ein Spähvogel mit Augenzwinkern, ein verholzter Wibbold, der mitunter auch die Märchen komisch findet. Darum wird die böse Fee mit dem fabelhaft echten Hexennamen bei ihm zu einer Parodie auf das dümmliche Phantos, keine finstere Mothengestalt, sondern eine üble Klugheit". Sein Wib ist ganz antikomatisch und erzeugt jene gelegentlichen Blichter des Ausdrucks, die uns entzückende Erwachsenen an seinen Märchenstücken besonders amüsieren. Aber sagt das den lieben Kleinen nicht! Klammmer geschlossen.

Man weiß von früher her, was das Schauspielhaus alles aufbietet, um so ein Bühnenmärchen reizvoll aufzunehmen.

Man will jedoch dabei nicht durch "Ausstattung" blenden, sondern auch hier wird alles rein künstlerisch dem Zweck unterordnet. Wibach hat da mit zahllosen Helfern wieder ein ungemein fleißiges Werk vollbracht. Mancherlei knifflische technische Probleme löste ihm sein Bühnenmeister Georg Brandt spielerisch und ein wunderbares Märchenstück mit einer an Wibach Phantasie gemahnenden hochaufstrebenden Schaukette wie mit einem märchenhaften Innenraum schuf ihm Bühnenmaler Adolf Wobst. Den Hoffstaat kleidete Leonhard Fanto in die prunkvollen Gewänder aus einer uns märchenhaft dämmerten Kostümzeit, wo die Damen jene türmbohnen Regelmäßen mit Schleier trugen und die kleinen Mägdelein in brokatenen Schleppgewändern den Steigen schwangen. Was trägt allein Matilde die Besorgte, die königliche Großmama des Prinzen, für eine pracht-

volle burgundische Flügelhaube! Das alles kann dies Theater noch aus seinen Truhen holen und den Schauspieligen zeigen. Ganz gelungen war die Illusion des Kindertreichs mit den lebenden Käppchen auf den Seerosenblättern. Ja, die Matilde Schauspieler aber auch! Hört ihr je einen so treuen Kämpfer wie Friedolin den Guten, wenn ihn Alfred Meyer in die Welt jagt? Da war auf einmal allgemeine Vergnüglichkeit im Raum. Ein lieber Kerl, dieser Papa Dornröschchen! Lieb auch seine schwülarme Mama (Maria Polte) mit den treudentlichen Hängeschwänen. Und nun gar erst der kindlichfröhliche Hofsarzt Erich Ponto mit seiner Heimweh und seiner komischen Schnauze unter der watschelnden Spinnase. Sehr ähnlich ist Dornröschchen-Gerda Bartsche, eine sterliche Hünachtähnliche. Ihr gönnt man den schlanken Prinzen Alexis Boffe, der sich so erfolgreich gegen Grobmamas Verärgerung wehrt. Matilde die Besorgte ist keine Geringere als Clara Salbach mit ihrer komischen Mutterärgerlichkeit. Alina Lohr merkwürdig genug die schöne Fee vom Kinderteich und Jenny Schäffer gibt ihr ihre Süßigkeit und Hauendeineigkeit. Aber die Hexe meint: Ida Bardon-Müller mischt die dunkle Seele aus tollpatscher Gora-Patheit und Hundebeißchen-Liebhabern und fällt immer aus einem Ton in den anderen. Ganz so, wie die Hartwigischen Hexen nun mal sind. Der dicke Koch Schröder, die Rübenmagd Langsam Lotte Grusius — aber man kann sie wirklich nicht alle aufzählen, die mit Spiel und Tanz die Arie füllen und immer für Spaß und Leben sorgen. Soviel ist sicher: es wird alles künstlerisch fein erstaunt und gut gemacht. Arthur Eich hat eigenen Stil dazu geschrieben, Martha Pratzl einen biblischen Kinderchor einkuriert, — aber hinter all dem steht etwas von Gedanken überwuchert, das alte, schöne Dornröschchen-Märchen, und ist nicht unzutragen!

Dr. Felix Zimmermann.

**Kunst und Wissenschaft.**  
† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: "Der fliegende Holländer" (1); Schauspielhaus: "Dornröschchen" (1); Residenz-Theater: "Der liebe Walzer" (1); Neues Theater: "Elektra" (1).

† Mitteilungen der Staatstheater. Opernhaus: Freitag den 21. Dezember (1); Drittes Sinfoniekonzert Reihe A unter Leitung von Fritz Busch. Vortragssolche: 1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 1 von Beethoven; 2. reichsdeutsche Uraufführung der Tanz-Suite aus Klavierskizzen von Franck.

**Die Bedeutungspunkte der Donatissen und Zappeln** beschließen man dahin abzuändern, daß die Häuser bis 6 Uhr abends offen zu halten sind und früherer Schluß nur bei Eintrittsstunde der Mieter möglich ist.

**Geldmarksteuer.** Auf Grund des neuen Gesetzes über wertbeständige Gemeindeabgaben beschließt man, am 10. Januar 1924 in einem Nachtragstermin für das erste Quartal die Hundertner mit 7,50 Goldmark und die Zugtäler steuer für ein Pferd oder Rauhitr mit 86 Goldmark, für jedes andere Zugtier mit 27 Goldmark zu erheben. Der Nachtragstermin wird neben den nach bisheriger Steuerordnung seit 1924 bereits geleisteten oder noch zu leistenden Zahlungen erhoben.

**Berechnungen für Preismachung von Wohnungen** sollen künftig nur noch in besonders günstigen Einzelfällen gewährt werden. Hierzu wird für den Rest des Rechnungsjahrs ein Berechnungsgeld von 300 Goldmark bereitgestellt.

Dem weiteren Ausbau des Werkstättenbetriebs der **Reichswehr** wird zugestimmt. Es sollen u. a. Unterhaltung und Instandsetzung möglichst alter städtischer Kraftfahrzeuge, sowie weitere handwerksmäßige Arbeiten für den Bedarf der **Reichswehr** und anderer städtischer Geschäftsstellen in Eigenbetrieb genommen werden, um die handwerksmäßig vorgesehene Dienstleistung während der vom **Reichswehrdienst** freien Dienstzeit ausbringend zu beschäftigen. Die erforderlichen Mittel, insbesondere rund 37.000 Goldmark zur Einrichtung einer Automobil-Reparaturwerkstatt in der Neuerwacht, werden vorläufig wie zu Kosten der Anteile demilitäriert.

**Hür das Sächsische Volksopfer** beschließt man, einen Beitrag in Form von Freizeitkarten für die Helfer auf der städtischen Straßenbahn zu gewähren, und bewilligt hierzu ein Berechnungsgeld von 100 Millionen Mark unter Anerkennung der Tragfähigkeit unter der Bedingung, daß das städtische Fürsorgeamt Vertretung bei der Sammlung eingeräumt wird.

**Die Weihnachtsnummer erscheint Montag, den 24. Dezbr., nachm.**  
Für diese bestimmte  
**Anzeigen**  
billen wir bis  
**Sonnabend, den 22. Dezember, mittags**  
aufzugeben.

**Verlag der Dresdner Nachrichten**  
Anzeigen-Abteilung.

#### Inbetriebnahme der 100.000-Volt-Starkstromleitung der Stadt Dresden.

In den nächsten Tagen wird die von Gorbitz durch das Stadtgebiet nach dem Kraftwerk führende 100.000-Volt-Starkstromleitung unter Spannung gesetzt. Die Leitung führt durch Kammergut Gorbitz, Vorstadt Böhlitz, Kronprinzenplatz, Grunewaldstraße, Löbtauer Straße, Städtischer Stohlenbahnhof, Städtischer Bahnhof über die Eisenbahn an den Bahnhof und Konnelliustraße nach dem **Wettiner Platz**.

Das Betriebsamt macht darauf aufmerksam, daß jeder Verlust, mit dem Wässern und die Leitungen zu betreiben, mit Todesgefahr verbunden ist. Daher kann nicht dringend genug gewarnt werden, die eisernen Gittermaßen zu bestehen. Auch jede Berührung mit etwas herabhängenden Leitungsteilen muß unter allen Umständen vermieden werden, da diese tödbringende Spannung führen können. Insbesondere werden die Eltern erucht, ihre Kinder vor der Berührung solcher Teile zu warnen und ihnen das Steigenlassen von Dränen in der Nähe solcher elektrischer Leitungen zu verbieten.

Die größten Gefahren für die Allgemeinheit und für die Bevölkerung entstehen aber, wenn die **Vorzelan-** **zulatoren** beschädigt werden. Nebenbei können aus diesen Anlässen sehr kostspielige Beschädigungen der elektrischen Anlagen, namentlich auch in dem Stromerzeugenden Kraftwerk, entstehen. Personen, die sich solcher Handlungen schuldig machen, haben neben der **Schadenshaftpflicht** strafrechtliche Verfolgung zu erwarten.

Ärger weiß das Betriebsamt noch darauf hin, daß die auffälligsten Personen, insbesondere die Eltern, für die Schäden haften, die ihre Pflege beflocken oder Kinder anrichten.

— **Reichswehrminister Dr. Schleyer in Dresden.** Das **Befehlskommando IV** teilt mit: Der Herr Reichswehrminister ist am 10. Dezember vormittags 11 Uhr in Dresden zu Besprechungen mit dem Militärbevollmächtigten eingetroffen.

— **Todesfall.** Oberwohnschreiber a. D. Adolf Cütsel, der langjährige Vorstand des Postamts 14, ist in der Nacht zum Mittwoch plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er stand im 72. Lebensjahr.

**Kouperin zusammengefasst** von Richard Strauss; I. Siebente Sinfonie E-Tur von Bruckner. Die öffentliche **Hauptprobe** zum Konzert findet am gleichen Tage vormittags 12 Uhr statt.

**Staatspielhaus.** Freitag, den 21. Dezember (7), Aufführung des **Thauspiel** "Die Weber" von Gerhart Hauptmann mit Hilfe Hilde als Frau Dreißiger und Lotte Grün als Frau Heinrich. Die übrige Aufführung ist die der Eröffnung. Spielleitung: Georg Riefau.

— **Dresdner Opernhaus.** Margarethe Henne-Bränke vom **Zandttheater** in Stuttgart wurde als Koloratursängerin mit Aufführung vom 1. August 1923 für die Dresdner Staatsoper verpflichtet.

— **Neues Theater.** Als Weihnachts-Neuheit wird eine heitere Elegie in 3 Akten von Richard Rehder "Der Schildknauf" am 21. Dezember mit bildlicher Aufführung erworben. Künstler des Dramas "Tag des Lebens" von Leonid Andreyew und "Der Feindlosmutter" von Bernhard Shaw.

— **Mittelstube des Residenz-Theaters.** Am der Erstaufführung am Sonntag (22.) 16.30 Uhr von "Mädel", Operette in 3 Akten von Alfred Grünwald und Leo Stein. Muß von Robert Stolz, und in den Hauptrollen besichtigt: Grete Brill, Alida von Sant, Otto Marlow, Georg Röder, Carl Süßig, Ricco Longer und Otto Weise. Musikalische Leitung: Ernst Schindelzana; Spielleitung: Carl Blumow, James Adolf Gaffert. Die neuen Tellerorationen sind in den Werktätern des Residenz-Theaters, die neue P-Szug-Schlafwagen-Delegation des 3. Aktes in den Werkstätten der Vereinigung Leipziger Städtebauten hergestellt worden. — Vom 1. Dezember ab finden die Aufführungen des Weihnachtsmarktes "Herr von Nürnberg" statt. Montag, den 23. Dezember, ist das Theater geschlossen.

— **Konzerte.** Die beiden Abende "Heiteres und Heiteres" von Komponistengesellschaft Richard Räder, welche am 1. und 2. Dezember 7.30 Uhr im Künstlerhaus stattfinden, werden an jedem Abend zeitgleiches Wunschkonzert haben. Am Abend: Dr. A. Ehren. — Am Konzert des Rahmen (Violinen) und Josef Dobromir (Klavier) am Freitag den 28. Dezember 7.30 Uhr im Palmengartensalon Sonaten von Mendelssohn, Bartók, Mozart und Schubert zum Vortrag. Karten bei Ales.

— **Das Neue Theater** hat Erfolg. Wie es bisher — wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg — erhielt, bemüht war, seinen Spielplan auf achtunggebietender Höhe zu halten und durch die Auswahl der Stücke eine lückenlose Ergänzung zu dem in den beiden anderen **Staatspielhäusern** gebotenen zu schaffen, so stieß es am Dienstag nach beladenen regen Hörern mit der Aufführung von Hugo von Hofmannsthals "Elektra". Und wenn auch für diesen Höhenflug nicht allenfalls die Kraft der Schwingen reichen wollte, so erfreulich war's doch zu beobachten, wie ernstes Wollen zu vielschach gelungenem Vollbringen führte. Zweierlei steht von vorneherein dem vollen Eindruck eines **chauspielerischen** Verlebendigung der Hofmannsthalschen "Elektra"-Aufführung hemmend im Wege: der Vergleich mit der Sophokleischen Meisterung des Stoffes mit ihrem wunderbar gegliederten

## Reichswehrspenden zum Sächsischen Volksopfer.

Außer den bereits von uns veröffentlichten Reichswehrspenden haben die Angehörigen der dem hierfür bestellten Bereich unterstellten Truppen aus eigenen Mitteln in der Zeit vom 1. bis 12. 12. 1923 weiteres zur Viderung der Not getan:

### Geldspenden:

Das 1. Bataillon überwies vom Reiterzug eines am 4. 12. 1923 in Chemnitz veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes 125 Billionen 154 Milliarden der Röthilfe der Stadt Chemnitz und 155 Billionen unmittelbar einer Anzahl unterstützungsbefürchtiger Personen der Stadt Chemnitz. Die 16. Komp. Inf.-Regt. 10 (Wöbbau) überwies am 4. 12. 1923 für die notleidende Kirche 20 Billionen 881.202 Milliarden an die Kirchengemeinde Wöbbau. Das Trompeterkorps des 12. (Sächs.) Reiter-Regiments hat von 28. 11. bis 8. 12. 1923 im Mühlen bei Oschatz, Oschatz, Grimma, Großenhain, Bautzen, Meißen und Zwickau zum Verteilen des "Sächsischen Volksopfers" Konzerte veranstaltet. Der Reiterzug dieser Konzerte war ebenso wie ein Vierter mit 80 Millionen Mark unter der Bezeichnung "Sächsische Volksopfer" übergeben wurden.

### Rationen:

Der Bataillondstab 1. (Jäger-) Bataill. Inf.-Regt. 10 verteilte am 8. 12. 1923 11 Brote und die 4. (W.-G.) Komp. Inf.-Regt. 10 50 Brote an Armen der Stadt Chemnitz. Die 11. Komp. Inf.-Regt. 10 vermittelte an die bei ihr empfangenden Armen 12 Brote zu je 2400 Gramm. Außer dem Fürsorgeamt Dresden wurden abgeführt: Von Pionier-Bataill. 4 (Garnison Magdeburg) 32 Brote zu je 2400 Gramm, 45 Kilogramm Margarine; vom Stab Nachr. Abt. 4 52 Brote zu je 1500 Gramm; von der 2. Komp. Nachr. Abt. 4 83 Brote zu je 1500 Gramm; von der Fabr. Nachr. Abt. 4 10 Brote zu je 2400 Gramm an den Ausbildungsbau für Augenwohlfahrt; von der Fabr. Abt. 4 20 Brote zu je 2400 Gramm an die 47. Bergsichtschule; vom Regimentsstab und der Ausb.-Batterie Art.-Regt. 4 22 Brote zu je 2400 Gramm an das St.-Apostel-Wohnhaus, Maderstrasse 58. Das Standortlazarett Dresden verteilt wöchentlich einmal, in regelmäßiger Wechsel, an zehn hochbetagte, völlig mittellose Frauen der Martin-Luther-Gemeinde Brot.

### Speisungen:

Außer den bereits von uns veröffentlichten täglichen Speisungen, die noch voll durchgeführt werden, sondern noch

folgende Speisungen statt: Die 1. Kompanie Inf.-Regt. 10 hat am 9. Dec. in Chemnitz die 3000. Mittagsschaleit ausgegeben. Der Fortgang dieser Speisungen täglich 200 bis 250 Portionen wurde bis zum Abtransport von Chemnitz durchgeführt. Die Angehörigen des Stabes II. Bataill. der 5. bis 7. Kompanie Inf.-Regt. 10 haben sich bereit erklärt, 3 Procent des Belastungsgeldes zur Speisung von besonders hilfsbedürftigen Personen zur Verfügung zu stellen. Von diesem Gelde werden 60, von dem Vorstand der Notgemeinschaft Bayen namhaft gemachte Personen, von denen 30 an arbeitslos und 30 an ungeraden Tagen, wie die Truppe gehabt. Die Speisungen haben bereits am 29. November 1923 begonnen. Bei der 11. Kompanie Inf.-Regt. 10 wird ab 29. November 1923 noch eine weitere Periode (insgesamt 6 täglich) selbst. Bei der 12. Kompanie Inf.-Regt. 10 werden ab 29. November 8 Personen (6 Schulkindern und 2 Erwachsenen) täglich selbst. Von III. Bataill. Inf.-Regt. 10 wurden 125 Arme der Betriebs-Gemeinde und 140 Kinder der 22. Volksschule gespeist. Am 4. Dezember 1923 wurden von der 6. Bataillon Reiter-Regt. 12 ca. 800 Elternteil-Mitarbeiter durch Vermittlung des Fürsorgeamtes auf dem Glasplatz verteilt. Von der III. Abt. Art.-Regt. 4 wurden geliefert: am 1. und 8. Dezember 1923 zwimal: von der 7. Volksschule, Oppelnstr. 75 Kinder, von der 14. Volksschule, Schanzenviertel, 75 Kinder, von der 17. Volksschule, Wacholdtschule, 25 Kinder, von der katholischen Volksschule, Grünestr. 30 Kinder, zusammen 205 Kinder. Werner am 11. Dezember 1923 le 150 Schulkindern des Lehrerinnenseminar und der Oberrealsschule. Am Standortlazarett Dresden werden seit über 14 Tagen, auch an Feiertagen, aus freiwilligen Gaben der Kranken und des Lazaretts 10 Kinder gespeist, die dem Lazarett zum Teil durch den Betrieb des Fürsorgeamtes auf besonders hilfsbedürftigen Familien zugewiesen sind.

Außerdem hat im Standortlazarett Dresden eine Sammlung von getragenen Kleidungsstücken, Wäsche und ähnlichem stattgefunden, wobei die Krankenbesten des Lazaretts mit gutem Beispiel vorangegangen sind. Das Arbeitspersonal des Lazaretts hat sich aus freien Stücken bereit erklärt, in der dienstfreien Zeit der nächsten Sonntage aus diesem gesammelten Altmaterial für die oben genannten Kleidungsgegenstände, besonders Wäsche und Unterzeug, unentgänglich herzustellen.

— Die städtischen Beamten im Ruhestand und Beamtenhinterbliebenen erhalten morgen, Freitag, die sich durch die Abrechnung der Versorgungsgebühren auf den Monat Dezember und infolge der Einführung der Goldgrundgehalte ergebenden Rechte erfüllen durch die zuständigen Kassenstellen ausgezahlt.

— Der Kreissämterschulrat hält am Freitag, den 20. Dezember, vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

— Das Kreisamt Dresden des Deutschen Beamtenbundes veranstaltet morgen, abends 18 Uhr, im Saale des Gewerbehaupts, Ostra-Allee, eine Orientierungsmahlzeit der Dresdner Beamten- und Lehrerschaft. Dr. Waldmann, Berlin, wird über "Das Besoldungswesen der Beamenschaft" sprechen.

— **Nene Wichtelpreise in der Schokoladenindustrie.** Die Interessengemeinschaft deutscher Kakao- und Schokoladenfabriken, G. m. b. H., Berlin (Zedek), gibt bekannt, daß die Wichtelpreise (Baden-Goldmarkspreise) für Kakaoerzeugnisse sich wie folgt stellen: Kakao pulver schwach entfällt 1.50 bis 5.20 Mark, Kakao pulver schwach entfällt 11.4 bis 4.10 Mark, Kakao pulver stark entfällt 1.5 bis 5.50 Mark, Kakao pulver stark entfällt 11.30 bis 4.20 Mark. Alles per Kilogramm. Schmelz-Schokolade mit 50 Prozent Kakaoerzeugnissen und 50 Prozent Zucker 0.50 bis 0.55 Mark für die 100-Gramm-Tafel, billige Schmelzschokolade mit 60 Prozent Kakaoerzeugnissen und 40 Prozent Zucker 0.52 bis 0.57 Mark für die 100-Gramm-Tafel und Milch-Schokolade 0.53 bis 0.58 Mark für die 100-Gramm-Tafel.

— **Sigarettenpreise.** Das Sigarettenkartell hat folgende Mindestpreise (in Goldpfennigen) festgelegt: **Sigaretten:** normal 4, bis 650 Gramm 8, unter 400 Gramm 11, bis 450 Gramm 2, über 450 bis 700 Gramm 8, über 700 Gramm 4, Mischware mit höchstens 50 Prozent Orientabak. 2.

— **Ihre alte Nähmaschine** arbeitet vielleicht nicht mehr zu Ihrer zufriedenstellend. Vielleicht wurde sie kurzerhand wegen ihrer Mängel gestellt. Sie fehlt Ihnen nun im Haushalt. Sagen Sie schon ein lächelndes Hochgefühl dieserhalb zu Rate? Das bekannte Nähmaschinenhaus Karl Winkler, G. m. b. H., Dresden, Fritzeistraße 9, Johannisstraße 19, Prager Straße 33, unterhält eine ausgezeichnete Werkstatt für Nähmaschinen. In Standsetzungen nicht ihre Wirklichkeit zur Unterhaltung der Bevölkerung einzubauen; Bericht des Stadtverordnetenvorsteigers über die Tätigkeit des Stadtverordnetenkollegiums und seiner Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Ausbau der Szenenfolge und ihrer zum Mitgehen und Mitführen zwingenden Seelenzeichnung der menschlich wahr erfaßten Personen, und anderseits — insbesondere für Dresden — die Erinnerung an die mildernde und verklärende Wirkung des in Richard Strauss' genialen und gefühlvollen Gestaltung des nach Hofmannsthals Dichtung wesentlich zusammengedrängten antiken Stoffes in seinem "Elektra"-Musikdrama. Sophokles und Richard Strauss sind gefährliche Konkurrenten. Indes — wenn es sich auch verdientlich genannt werden muß, einem Großstadtpublikum die Möglichkeit zum Ziehen solch lehrreicher Parallelen zu ermöglichen, so ist auch rühmlich anzuerkennen, daß die Hofmannsthalsche Art, den alten Tragödiendekor zu erkennen und in moderner Weise zu formen, an sich des Neizwölfe mancherlei viertet. Das Grausame ist in allerdings bei Hofmannsthals v. s. zur Leidenschaftlichkeit, Elektros Nachgelüst bis zur Perversion, ihre Leidenschaftlichkeit bis zum ödönähaften gekegelt. Man wird dies jedoch dem Dichter als gutes Recht aufsprechen, wenn man gleich ihm den Standpunkt einnimmt, den alten Sagenstoff nicht im abgedämpften Rhythmus des Sophokleischen Zeitalters, sondern in der ungleich größeren und derberen Fassung der griechischen Urzeit, zu der die Sagen entstanden sind, zu betrachten. Es ist nicht zu leugnen, daß zwischen den rohen Urgefühlen der Menschheit und moderner Perversion gewisse Verbindungspunkte bestehen, und diese ausgegrenzt und lediglich auf die Bühne gestellt zu haben, ist jedenfalls ein schließendes Unternehmen des Dichters, an dem der denkende Mensch von heute nicht achtslos oder gar mit Verachtung vorübergehen wird. Und in was für ein glückliches sprachliches Gewand hat der Dichter seine Schilderung der antiken Gegebenheiten und Verhältnisse gehüllt! Seine farbenreiche Sprache ist Musik auch ohne Richard Strauss' Tonmalerei. Die Wirkung, die von dem Tragödie bei ihrer jüngsten Aufführung ausging, war zweifellos tief und echt. Ergriffen, ja erschüttert, ohne an prosanterendem Handelssachen auch nur zu denken, ging man von dannen, als sich der Vorhang über den von Elektra herausgeschworenen zweifachen Blutrat und dem tödbringenden esthetischen Triumphzange der darob Verzückten geschloß. — Mit der Herstellung dieser Tafode ist zugleich das Beste zum Vorteile der Aufführung gelungen. Sie hatte Stil und kraftvolle Wirkung. Leo Walther Stein, der neuverpflichtete Regisseur des Neuen Theaters, nimmt es ernst mit seiner Kunst und scheint seine Sache treiflich zu verstehen. Das zeigte schon das von Leopold Lustig nach seinen Angaben ausgeschriebene Bühnenbild, das mit dem aus rohgetümmten Quadern zusammengesetzten Palaste Agamemnon einen düsteren Schauspielplatz für die blut- und wahngeschwollten Vorgänge abgab. Vieles an Irma Siebing's blut- und glutvoller Darstellung ihrer bis zur Unmenschlichkeit leidenschaftlich durchwühlten Elektra

eigene Talentausstrahlung, wieviel wirkungsfördernde Beeinflussung des Spielteiles war, ist schwer festzustellen; auf jeden Fall war aber diese Elektra-Darstellung eine schwindelerregende Tat, die hohe Anerkennung verdient, die allerdings auch untermost über allen übrigen Leistungen des Abends — die rührend-lebendige Verkörperung der Chrysothemis durch Eleonore Droscher ausgenommen — stand. Sowohl Maria Stein-Isler als Kindermutter als auch Hans Küllmann als Drei standen so siemlich auf verloreinem Posten, da ihre Eigenart — in anderen Aufgaben wohl erprobt — für die Darstellung klassischen Griechentums zu wenig mitbringt. Für die Kleineren, aber keineswegs belanglosen Rollen waren größtenteils erste Kräfte herangezogen worden, die zum mindesten den guten Gesamteindruck nicht stören. Allein halb war Verständnis, Fleiß und helles Gemüthen zu spüren. Man lohne dies durch regen Besuch einer Vorstellung, die ihrer Natur nach allerdings nicht gerade eine preiswerte, zwecklose, schnelle und doch gründliche Arbeit. — Rufen Sie durch Herrn Predeker unter Nr. 13283 oder 12448 an oder besprechen Sie alles bei einem Besuch in einem der obengenannten Läden! —

— **Volks-Sinfoniekonzerte.** Die zehnte Veranstaltung der Dresdner Philharmonie im gut besuchten Gewerbehauptsaal war ein Beethoven-Brahms-Abschluß. Das in seinem Streichorchester für aufrührdevolle Aufgaben etwas zu schwach besetzte Orchester bot unter Maestro E. C. beispielhaft die Führung die dritte Leonore-Ouvertüre und als Höhepunkt des Konzertes die Ristlaute (1) von Beethoven. Anfangs hörten Unreinheiten der Holzbläser. Doch kam das Ganze bald in Fluss und die Sinfonie wuchs sich aus zu einer recht lobenswerten Leistung. E. Linz als Solist des Abends hatte das D-Moll-Konzert von Brahms zum Vortrage gewählt. Mit seinem sinfonischen Gepräge und der genialen thematischen Arbeit forderte die Wiedergabe des heiter-schönen Werkes Karles können, ganz besonders nach musikalischer Seite hin. Der Pianist als solcher steht hier im Hintergrund. Linz hat sich in den Reihen der Tondichtung mit dem Beethovenischen Maestro, dem langjährlichen Tur-Adagio und dem prächtigen Rondeau gut eingelebt, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, daß er den berühmten Brahms-Spielern beizuhören sei. Er gestaltete in zu weichen Linien. Ihm geht das Herz, daß Ungebändigte ab. Und auch nach klangpoetischer Seite hin schlägt es an Reichtum und an Farben. Mag sein, daß bei nur einer Orchesterprobe der nachdrücklichen Phantasie engere Grenzen gezogen waren. Der in seiner künstlerischen Gediegtheit doch einschätzende Pianist fand verdiente, reiche Anerkennungen. — E. P.

— **Ein heiterer Tee-Nachmittag** zu wohlätigem **Wiederholung** vor gestern in die vornehmsten und behaglichen Räume des Hotel Bristol. Als künstlerische Peccaria zeichnete Alice

# Weihnachts-Bücherschau.

Bilder über Kunst.

Dass Maler gute Bücher schreiben können, dafür gibt es viele Beispiele. Die „*Vedutenserinnerungen eines deutschen Malers*“ von Ludwig Richter sind sogar Volksbuch geworden. Sie sind 1885 von seinem Sohn Heinrich herausgegeben und durch Nachträge ergänzt, da sie ja nur bis zum Jahre 1880 reichen. Beider hat Richters Sohn den Wortlaut der Handschrift vielfach verändert. Es ist ein Verdienst von Mag. Behrs, die Uberschrift einer Neuauflage (im Propyläen-Verlag, Berlin) zugrunde gelegt zu haben. Aus dem Besitz des Kupferstichkabinett zu Dresden hat er fast ein halbes Hundert von Zeichnungen und Aquarellen Ludwigs Richters und seiner Freunde, mit denen er in Rom glückliche Studienjahre verlebte, dem Text beigegeben, so dass die Geschichte Richters nun von Illustrationen begleitet erscheint, die den reinsten Eindruck ergeben. In dieser schönen, neuen Form wird das alte Buch von neuem seinen Weg machen. — Gemütvoller Humor prägt gerade den Malerdeutzen eigen zu sein. Ein Beleg dafür ist die Selbstbiographie Eduard v. Grüñers (Hugo Schmidt, München), die den Schöpfer der allbeliebten Klosterzenen als einen sumosen Plauderer enthüllt. Seine Jugend im schlesischen Heimatdorf schildert er rührend, seine Studienjahre in München mit fröhtester Laune, und hier steht die Gestalt seines Meisters Piloty mit gewinnenden Zügen im Vordergrunde. Von Künstlerseiten und Künstlermorden ist die Rede und daß alte München der glücklichen Zeit taucht farbenvoll empor. Die Zeit seines glanzvollen Aufstieges tut Grüninger schnell ab, doch die geschickte und reiche Auswahl von Bildwiedergaben lässt erkennen, wie vielseitig und gestaltenvoll sein Schaffen war, das in diesem Überblick zu Geschlossenheit und Bedeutung sehr gewinnt. — Malererinnerungen ganz anderer Art gibt A. F. Bahn, der Tierplastiker, zum besten, ebenfalls in einem Bändchen der reichbebilderten Kunstbreviere Hugo Schmidt's. Bahn war wohl der erste Bildhauer, der nach Afrika ging, um als Jäger die Tiere zu erlegen und zu studieren, deren Schönheitsform er künstlerisch nachgestalten wollte. Er begriff, dass nur eigene Ansichtung des wilden Tieres im Freien eine wahre Erkenntnis der Natur ermöglichen könne, die in unseren Tiergärten so wenig zu gewinnen sei, wie die Erkenntnis des echten Menschen im Buchtheatre. Diesem aufopfernden Studium verdanken seine Tierplastiken ihre sprühende Lebenswahrheit. Begeistert und anschaulich berichtet Bahn selbst von seinen Jagden auf Löwen und Elefanten und schildert das afrikanische Tierleben in seinem überwältigenden Normenreichtum und Lebendtrieb. Die Naturabgüsse in Gips von den erlegten Tieren wurden Grundlagen seines bildnerischen Schaffens und sind wichtige Dokumente sowohl für die Wissenschaft wie für die Kunst.

Dokumente sowohl für die Wissenschaft wie für die Kunst. Ein Kapitel aus dem Künstleben einer deutschen Stadt stellt die Schrift dar, die Julius Vogel über „Max Klinger und seine Vaterstadt Leipzig“ verfasst hat (H. Deichsel, Leipzig). Aus fahrtewidriger Freundschaft und als Vetter des Städtischen Museums Leipzig ist Vogel in der Lage, die Kenntnis von dem Menschen Klinger und seiner Kunst um sehr fesselnde Biographie zu bereichern. Die Kämpfe um Klingers Werte und deren teilweise seltsame Schicksale in der Gesellschaft werden mit schon halbgeschnittenen Erinnerungen beleuchtet, die beträchtliche Beiträge zur Geschichte des künstlerischen Ringens darstellen. Der Leipziger Kunstschein und das Dresdner Kupferschatzabinett scheiden in ihrem Falten Verständnis für Klingers graphisches Werk dabei sehr gänzlich ab. Aus Vogels genauester Kenntnis der Verhältnisse erfährt man viel Neues über die sozialen Klingerischen Werke, ihre Entstehung, ihre ursprüngliche Bestimmung. Wie man weiß, ist Klinger trotz aller Verfestigung seiner Vaterstadt treu geblieben, die ihm schließlich durch Anlauf und Ausstellung bedeutender Werke und durch große Aufträge ihren Dank befundete. Über das wertvolle Tatssachenmaterial geht Vogel noch durch seine Analysen der Werke hinaus und macht dadurch sein Buch zu einer nicht zu überschreitenden Quelle für alle weiteren Studien über Klingers gewaltiges Lebenswerk. — Eine tiefgreifende Gesamtdarstellung einer Künstlerpersönlichkeit, zugleich ein kunstgeschichtlicher Beitrag zur Seelen- und Gesellschaftskunde ist das Buch, das Ludwig Körnig über Editha Nollwitz geschrieben und das der Verlag Emil Richter in Dresden mit mehr als 60 Tafeln in vollendetem Wiedergabe der Radierungen und Steindrucke versehen hat. Kämmerer entwickelt aus der Grisselfunktion der Nollwitz ihre Weltanschauung, die aus dem Geiste der Mittlerlichkeit hervorgeht, und erweitert damit die bisherige rein ästhetische oder artistische Aussöhnung ihres Schaffens zu einer Grundlegung der Eigenwerte der Frauenkunst und einer Aklärung der Beziehungen zwischen Kunst und sozialer Bewegung. Aus der Umwelt der Künstlerin leitet er ihre Stellung zu dem Erleben der Zeit ab und man erhält dabei manches Neue über Lebensverhältnisse und Entwicklungsgang der Künstlerin. Die Seelstimmung der achtziger und neunziger Jahre wird anschaulich gegeben, das Entstehen des „Weber“-Balkus daraus erklärt. Vordaimann ist die Nollwitz nicht als Vorkämpferin der Sozialdemokratie, sondern als soziale Kämpferin zu bewerten. Von der großen Tat dieses Werkes beginnt ihr „Aufstieg zur großen Form“. Das Thema „Mutter und Kind“ beherrschte nun ihr Vorstellungsableben. Die Quaest des Schaffens, das heiße Maßen um Vollendung, der Wille zur Arbeit kenn-

zeichnen das großartige Werk der Kollwitz. „So verbindet sich in ihrem Schaffen die Meisterschaft eines innerlich zerstürzten Weltgeschlechts zu unvergänglicher Weltgültigkeit.“ Kämmerser breitbegründete, daß künstlerische und das Weltgeschichtliche zusammenfassende Darlegung des Verdens und der Bedeutung eines der größten weiblichen Genies in der bildenden Kunst ist grundlegend für das volle Verständnis der eigenartigen Werke geworden.

Enthält schon die Kunst der Kollwitz viel des Düsteren und Ergriffenden, so befindet man sich bei Alfred Kubin tiefer im Lande des Grauens. Man wird nicht umhin können, seine Phantasien aus pathologischen Anlagen des Menschen Kubin zu erklären, und was C. B. Bredt in seinem Buchlein über Kubin (Hugo Schmidt, München) vom Lebenslauf des Künstlers und seinem Charakter zu erzählen weiß, gibt dafür verschiedene Bestätigungen. Aber deshalb sind doch Kubins Visionen, wenn sie auch zum Teil aus Angstneurosen hervorgegangen sein mögen, dennoch rein künstlerische Bilder, weil sie eine nie gefehlte Formel der Bildkraft für die traumhaftesten Zustände gefunden haben. Bredt geht so weit, den Schöpfungen Kubins ein Maß von Erkenntnissen anzuschreiben, „die kommenden Generationen zur Grundlage ihrer Ansbaumungen dienen werden“, und meint damit etwa, daß ein Bild wie z. B. „Der Krieg“ ein unvergänglich geformtes Sinnbild für eine Abstraktion bleiben wird. Andere Bilder

Kubismus ist eine Absonderung dieses Alters. Aber Kubismus sind aber einmalige und persönliche Stimmungsausdrücke, die mitunter auch Rätsel aufzeben und keine allgemeine Erkenntnis vermitteln. Der Schleier des Geheimnisvollen liegt bloß darüber, besonders auf den Blättern seines „zweiten Stils“, der ganz zeichnerisch geworden ist und den seltsamsten Spuk mit einer verwirrten Wirklichkeit durcheinandermischt. Diese Phase seiner Entwicklung erkennt man deutlich in dem Kubin-Album, das 50 Zeichnungen im großen Format vereinigt (Albert Langen, München). Für Liebhaber des Seltamen und Grausigen eine Fundgrube von Antezonen und Ereignissen. Es sind Blätter darunter wie die „Choera asiatica“, jenes mongolische, bleiche Antlitz, das aus dem Dunkel wirrer Gassenarchitektur aktivistisch vorsteicht. Die pathologische Nervosität des Künstlers verrät sich in der Blitritzkeit und mystischen Verlossenheit seines zeichnerischen Striches. Man hat in diesem Album eine Sammlung des Kennzeichnendsten gesammelt, was eine auf den Rhythmen des Lebens schöpfende Phantasie zusammengewoben hat. Fahl nirgends leuchtet bei Kubin etwas wie Humor auf. Da muß man schon zu dem Sammel-Album Heinrich Alen greifen (Albert Langen, München), das alte und neue Zeichnungen eines Phantasten der fröhlichen Satire umschließt. Auch Alen ist ein ganz kluger und dabei ein fabelhafter Künstler. In seiner Phantasiewelt hat sich das Verhältnis zwischen Mensch und Tier umgekehrt. Die Menschen benehmen sich oft sehr tierisch, die Tiere treten ganz als Menschen auf. Wie es Alen fertiggebracht hat, das Unvergängbare der Vorstellung tanzender oder schlitzschuhlaufennder Elefanten feschästerisch zu ermöglichen, bezentrat eine fabelhafte Leichtigkeit der Einbildungskraft. Das Blümchen schwiebt bei ihm, das Unmenschliche erscheint fehlverständlich. Seine Kunst ist von aller Schwere gelöst. Seine Fabelwelt von Ungetümern, Faunen und Nomaden hat ihre eigene Wirklichkeit. Seine Satire kann verteuft grimmig werden, aber die Grazie seiner Einfälle versöhnt immer wieder. Er sieht den Künstlernmenschen nach und liefert ihn den Gewalten der Natur aus, die oft ein tolles Spiel mit ihm treiben, wie Satan mit besonderer Freude die technischen Werke der Menschen in Heilose Verwirrung bringt. Welch großer Künstler Heinrich Alen als Zeichner ist, offenbart das Album in erstaunlicher Weise. Freilich, es gehört Sinn für die Freiheit künstlerischer Phantasie, für die Proteske und den überfeinen Spott, kurz, Humor dazu, es mit Ergötzen zu genießen und seine satirischen Schärfe zu verstehen. F. Z.

Die Seherin von der Geller.

Roman von Joseph von Lauff.

Trobelmanns auf dem alten Bauernherrenhofe, dem *Haus Geller*, der die Liebe seines Weibes in selbstverzehrendem Urgewohn verliert und zuletzt an seiner Eigenschwere und Triebhaftigkeit zugrunde geht —, und von einer deutlichen Edelfrau im vornehmsten Sinne des Wortes, einer jener „Blasen im Heideland“, die mit der Gabe des zweiten Gesichts durch die Handlung dahinschreitet. Still ihre Dornenkrone tragend, erschütternd und beständig zugleich — und von der alten Mutter des Freilassen, die in Nibelungenheldenhaftigkeit das Schwertje zu tragen versteht — und von einem feuchtfröhlichen, lebensoptimistischen Land-Sunherlein — —. Dazu aber singt mit ihrem ewigen, immer neuen Rauschen und Räunen die unendliche Heide ihr tieles, geheimnisvolles Lied. Man darf sich nicht verhehlen, daß der Verfasser in der heißen Liebe zu Stoff und Stimmung sich zu einer epischen Beile der Schilderung hat drängen lassen, die heutzutage nicht jedermann's Sache ist. Es gehören Stunden der Ausgeruhtheit und der Sammlung dazu, um all die Neben- und Umwege des Dichters voll genießend mit zu laufen und auch bei direkten Wiederholungen nicht zu ermüden. Über der große Wurf des Ganzen muß in diesem wahrhaft deutschen Heimatroman troh aller Breite und auch troh aller Routine des Schreibhandwerks, die in der Durchführung des einzelnen sich bei dem dem Ende der über entgegengehenden Verfasser so zahlreicher Lebewerke nicht verhennen läßt, anerkannt werden. Man wird das Buch, das in seinen wuchtig und bildhaft gebrängten Schlüghkapiteln in weit hallenden Auhorden ausklingt, nicht ohne innere Bewegung und Dankbarkeit aus der Hand legen.

„Rämpfer.“

Großes Menschenium aller Zeiten

Unter obligem Titel hat Hans v. Arnim im Verlage Franz Schneider (Berlin, Leipzig, Wien und Bern) ein großes angelegtes Werk in vier Bänden erscheinen lassen, das Darstellungen des Lebens und Werks großer Menschen vergangener Zeiten aus der Feder verschiedener Geschichtsschreiber und Künstler von heute bringt und dazu dienen soll, „einer Zeit der Schwäche den Glauben an menschliche Größe wiederzugeben“. Diese Absicht ist gewiß nur gut zu haben, und man wird in den Bänden gar manche geschichtliche Wahrheiten und Schicksalslösungen finden, die gelegnet erscheinen, in unserem Geschlecht den Glauben an großes Menschentum wieder wachzurufen. Unsicherbar erscheint freilich die Auslese der großen Persönlichkeiten selbst. Wenn zum Beispiel im vierten Band behandelt werden Hebel, Vincent van Gogh, Nietzsche, Tolstoi, Spitteler, Strindberg, Carl Peters, Graf Zeppelin, Ballin, Lily Braun, Friedrich Naumann und Walther Rathenau, so wird man, ohne die Bedeutung der Benannten etwa anzuzweifeln, doch zum mindesten eine auffällige Willkürlichkeit in der Auswahl wirklich bedeutsamer Kämpfernaturen der letzten Zeit feststellen müssen. Es braucht nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß mit Leichtigkeit eine Reihe Personen gefunden werden könnte, die mit mindestens dem gleichen Rechte hier hätten behandelt werden können, ja müssen. Und was soll man sagen, wenn in den vorhergehenden Bänden deren erster von Amenophis IV. bis Columbus, deren zweiter von Luther bis Schiller und deren dritter vom Freiherrn vom Stein bis Gladbach führt ein Peter der Große, ein Goethe, ein Mozart ausgelassen sind um nur einige zu nennen? Abgesehen von dieser nicht recht begründeten Subjektivität des Herausgebers wird man die vier Bände, deren jeder in sich abgeschlossen und mit je sechs künstlerischen Porträzeichnungen geschmückt ist, als einen Versuch begrüßen können, großes Menschenium in Einzeldarstellungen einzufangen und unserer Generation zur Wiederrettigung vorzuführen.

Pioniere im Besten

Afrikanisches Heldenbuch von Leo Frobenius, 3. Band.  
Unter dem Gesamttitle „Afrikanisches Heldenbuch“ gibt  
Leo Frobenius als Sonderveröffentlichung des Forschungs-  
Instituts für Kulturmorphologie in München im Verlag der  
Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart ein auf  
6 Bände berechnetes bedeutsames Werk heraus, das Wissen-  
schaft und Allgemeinverständlichkeit, Belehrung und Unter-  
haltung in vornehmer Ausstattung vereinigt. Der Verfasser,  
dessen Name un trennbar mit Afrika verbunden und weit über  
Deutschlands Grenzen hinaus als der eines bahnbrechenden  
Forschers und Erneuerers unseres Wissens über den dunklen  
Erdball bekannt ist, hat in diesen reich illustrierten Bänden  
die geistlichen, geographischen, ethnologischen und kultur-  
wissenschaftlichen Eigenheiten Afrikas in einer für das große  
Publikum leicht eingängigen Form zusammengefaßt und  
damit unsere Kenntnis des afrikanischen Kontinents in  
wesentlicher Weise bereichert. Die einzelnen Bände, die je  
einem besonderen Bearbeiter zugewiesen sind, haben jeder in  
sich eine geschlossene Selbständigkeit, sind aber durch den ge-  
meinsamen Gedanken verbunden, ernste Werke, insbesondere  
auch unsere heranwachsende Generation in anziehender Weise  
mit Achtung vor den Kulturleistungen Afrikas zu erfüllen.  
In dem uns vorliegenden dritten Band schildert Kurt  
von Pockemann den großen Djoliba und seine Entdeckung  
durch Mungo Park in den Jahren 1795 bis 1797, sowie Hans  
Scheel die Urwaldvölker und Graslandstämme. Es ist mit  
sieben Bildern, 18 Zeichnungen und Signetten und zwei Karten  
geschmückt und dürfte insbesondere auch als ein wertvolles  
Geschenk für denkende Deutsche angesehen werden können.

**Der billige Lederhut G.-M. 15,-**

Spezialgeschäft für Lederhüte  
**Hengstbach & Co.,**  
Dresden-A.,

Scheffelstraße 2 a, im alten Rathause.

( vom echten Jamaica-Rum nicht zu unterscheiden )  
**Weinbrand**  
Gabriel G. L. Müllrich  
gibt zu günstigen Preisen ab nur ein Wiederverkäufer

**Adolf Brunzel**  
Geh- und Gehirnseiten-Großherstellung

Amerikan. Kaisermais - Patent-Mehl	à Pfund	<b>22</b>
Prima amerik. Schweißfett	à Pfund	<b>1,00</b>
Margarine . . . . .	à Pfund	<b>60</b>
Zuküng in Papiermark.		
<b>H. Schliemann, Grunaer Str. 26.</b>		



Zum 1. Male Aufnahmen vom Orchester der Dresdner Oper

**Gebr. Wohlau**  
Handschuh-Spezialgeschäft  
**Dresden-A.**  
**Altmarkt 8**

Am Montag den 24. Dezember ds. Jrs.

Am Montag, den 24. Dezember usw.,  
bleiben unsere Geschäftsräume sowie die der Darlehns-  
kasse des Reichs den ganzen Tag für den Verkehr  
mit dem Publikum geschlossen.

## **Reichshankhauptstelle**

**Musikhaus Oscar Victor**  
Dresden und Pirna

Wallstraße 21 Dohnaische Straße  
**Grammophone — Musikplatten**  
Parlophon, Grammophon, Odeon  
Lauten — Mandolinen — Gitarren  
„Gavi“ (ges. geschäftig)  
Konzertzithern — Saiten  
Eigene Reparaturwerkstatt in allen Instrumenten  
oooooooooooooooooooo

**Brillanten, Gold**  
u. Silberreichen hand  
Carl Rausch, Inh. Siegfried Rausch  
gegenüber Straße 13

## Bermischtes.

### Wohltätigkeitsmarken der Reichspost.

Einigen Tagen bringt die Reichspost einen Satz von vier Wohltätigkeitsmarken aus Anlass der Röthilfe heraus. Die Werte von 5, 10, 20 und 50 Pfennig der Rennenspende ausgabe erhalten einen entsprechenden schwarzen Aufdruck und werden zum vierfachen Betrage des Nominalwerts abgegeben, so daß also ½ des Kaufpreises der Röthilfe aufliegen.

### Das Schicksal eines berühmten Schiffes.

Wie schnell der Ruhm auch in der Welt den großen Schiffes haben geht, zeigt das Lebendschiff des berühmten Schnell-schiffers „Fürst Bismarck“, der in Berlin, Niederrhein, Düsseldorf“ erzählt wird. Das Schiff, das 1890 für die Hamburg-American Line erbaut wurde, war damals durch seine Schnelligkeit und seine prächtigen Einrichtungen ein wahres Weltwunder. Es erreichte mit seinen beiden Maschinen von 1000 Pferdestärken, mit seinen 8000 Tonnen das Blaue Band des Oceans und schlug den Rekord der Fahrt zwischen Eberbora und New York, der vorher 6 Tage 10½ Stunden betragen hatte, um ein Verdächtliches. Zehn Jahre fuhr der Schnellschiffzünder „Fürst Bismarck“ erfolgreich auf dem Hamburger und New Yorker Kanal, dann war seine Herrlichkeit infolge der Verbesserungen im Schiffbau bereits so gesunken, daß das Schiff an die russische Regierung verkauft wurde und dann zunächst den Namen „Ton“, später „Nossawa“ trug. Nachdem russisch-japanischen Krieges wurde es an Österreich verkauft und war unter dem Namen „Otaru“ verproudigt. Nach dem Weltkriege kam das Schiff in die Hände der italienischen Regierung und wurde für den überseeischen Auswandererdienst benutzt. Aber der überaus große Verbrauch, den das Schiff erforderte, erwies seine Benutzung als unrentabel und so ist denn der eifrige „Fürst Bismarck“ vor kurzem vollständig außer Dienst gestellt und einer Abwrack-Wert übergeben worden.

### Taschendiebe auf der Berliner Stadtbahn.

Heute Vente machen Taschendiebe, die mit Belehrungsmitteln arbeiten, auf der Stadtbahn in Berlin. Sie haben es auf rechte übersehen, die jetzt abends fahren und in den dann oft überholten Abteilen leicht einzutragen. Einem Kaufmann, dem dieses widerfuhr, stahlte er eine goldene Uhr mit Kette und 200 Rentenmark. Der Besitzer, der vom Grünewald nach Potsdam fuhr, wurde so stark bestohlen, daß ein Eisenbahner, der ihn aufnahm, Witze hatte, ihm zu wünschen. Ein anderer Hellender, der am Alexanderplatz eingekauft war,

wollte auch im Postdampf gewendet werden. Er war noch so benommen, daß er erst gar nicht wußte, wo er und was mit ihm geschah war. Ihm wurde ebenfalls eine goldene Uhr, eine Taschenuhr, ein Feuerzeug und ein silberner Sigarettenabzieher geklauten, außerdem eine schwarze Federhalter mit 1445 Goldmark. Einem anderen Fahrgäste wurde auf der Untergrundbahn vom Wittener Platz nach dem Auto die Brieftasche mit 7000 Goldmark geklaut. Um seitens der Diebe, um an die Geldtasche heranzukommen zu können, den Ueberseiter, das Jacke und die Hose. Einer Schauspielerin wurde eine goldene mit Platin besetzte und mit 15 Brillanten geschmückte Vorhängeschloß geklaut. Ein Kaufmann dachte im Wartesaal 4. Klasse des Bahnhofs seinen braunen Handkoffer ein. Dem Sohn eines Postals in der Friedrichstraße wurde aus seinem Ueberzieher, den er ansehnlich hatte, die Brusttasche mit 2500 Pfennigen geklaut, während er etwas an einem Herrn auf der Untergrundbahn vom Postdamer Bahnhof bis Bülowstraße die goldene doppelseitige Uhr.

### Das Opfer des schwarzen Schmetterlings.

In Neuwerk wurde tödlich der Rabbinner jüdischen Gemeinde Martin A. Meyer in seinem Studierzimmer vor einem geschnittenen Buche tot aufgefunden. Man nahm zunächst an, daß er einem Herzschlag erlegen sei; aber die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Herz durchaus gesund gewesen war und daß auch andere organische Störungen nicht vorlagen. Daß der Tod nicht aus einer natürlichen Ursache zugeführt werden konnte, war dadurch klar erwiesen. Von einem Mord konnte aber auch nicht gut die Rede sein, da die Feinde, dessen Opfer etwa der Rabbinner geworden sein könnte, nichts befann war. Bei der Leichenzündung aber fand man Spuren von Sauerstoff, was nur dann beitrug, wenn der Fall noch geheimnisvoller zu machen. Da fand ein Politiker, der die Untersuchungskommission begleitete, auf einem Nebentische das schöne Exemplar eines seltenen schwarzen Schmetterlings. Man stellte bald fest, daß der Tote am Morgen des Tages seines Ablebens diesen seltenen Schmetterling aus Mexiko erhalten hatte, und da er ein eifriger Sammler war, so war er gleich daran gegangen, das wertvolle Exemplar aufzuspannen. Nun werden die Schmetterlinge, um sie gegen die Beweinung zu schützen, mit Spannfäden präpariert, und damit war auch der Schlüssel zu der Erklärung des Rätsels gegeben. Der Rabbinner hatte, nachdem er den Schmetterling aufgespannt hatte, nach einem Buche gegriffen und darin gelesen. Seine Umblätter der Seiten batte er dann den Finger angeschaut und damit Teile des Spannfäden in den Mund geschluckt.

gebracht. Das hatte eine Erhöhung des Menschenwerks zur Folge, die den Unglücklichen hinführte, um Hilfe zu rufen.

\* Aus Hunger resignir geworden ist ein Bürger von Aussburg, der früher selbst Tage arbeiten sollte. In der ganzen Wohnung stand sich nichts Essbares.

\* Das Medium Willi. Alle okkultistischen Blätter sind jetzt von Staunens über die heilsame Heilungen des Mediums Willi, der einen Dame, eine Mih. Coel, Eugenie Palladino, Mrs. Wedder, Eva C. Stanislawna Tomant, das östliche Medium Iridial und andere Geistlichen des dunklen Gebietes (die allerdings zum Teil als Politiker entlarvt wurden) in den Schatten stellen soll. Diesmal aber soll es sich um einen verdächtigen spirituellen Ball handeln. Der bekannte Mainzer Arzneivater von Schenck-Müller hat das Medium selbst eingehend geprüft und der Offenheitkeitsgeist durchaus glaubwürdig vorgezeigt. Bei dem Medium Willi haben wir es mit dem Währigen Willi Co. aus Braunschweig zu tun. Willi wurde in Begrenzung von sechs durchaus ernst zu nehmenden Männern, zum Teil Arztern, sowie einer Dame gezeigt, und es entpuppte sich zunächst im roten Sicht des Kimmers eine auffällige, wenn auch lediglich Unterhaltung. Eigentlich kostet das Medium Willi, als wenn es von einem elektrischen Schlag getroffen werde, und man hat alsdann in dem vorher reinlich sauberen unterrichteten Zimmer Sofakissen umbesiedeln. Vorhängen fällt möglichst aus, Nadeln durch die Luft gleiten. Eine Wechselseite erhält sich von ihrem Platz in die Luft und kommt die über dem Tisch, um den die Besucher sitzen. Fächer werden von unsichtbarer Hand aufgeschlagen und unsichtbare Finger blättern darin. Dann werden sie wieder ausgelöst. Und unsichtbar — von einer leisen Gitarre kommt ein Klingen; die einzelnen Saiten werden — von wem? — ausgurkt. Dabei ist es derart hell, daß man einen Brief lesen könnte. Thomas Mann wohnte einer solchen Vorführung bei, und nach ihm besteht kein Zweifel, daß das Medium Willi ein Phänomen ganz ungewöhnlicher Art ist.

\* Nordvollzug. Raoul Amundsen teilt mit, sein Plan einer Ringreise von Spitzbergen über den Nordpol nach Alaska werde sich verwirklichen. Die Marine der Vereinigten Staaten stellt ihm einen ihrer tüchtigsten Offiziere, den Lieutenant Davidson, zur Verfügung. Der Aeronautische Dienst habe die Finanzierung des Unternehmens in die Hand genommen, und zwar mit Hilfe von Polar-Piloten. Die Expedition werde über drei Monate verlaufen, die zurück auf der Dernier-Welt in Friedrichshafen gebaut würden. Der Flug werde in der Zeit vom Mai bis August ausgeführt werden.

## Mein Sohn

Mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen,  
Du wirst nie dabei verlieren! sagt Benjamin Franklin, Amerikas größter Staatsmann.

Weinbrand, Rum, Arrak, Punscheszenzen, Lagerhalter für Monopolbranntweine.

**Beste Liköre deutscher Erzeugnisse**

Kantorowicz Rückforth Haftmann Bois Mampe Guika

**Feinste Originalweinbrände**

Ashbach Hünlich Chantal Wwe. Macholl Egon Brauh Winkelhausen

**Medizinalweine**

Süd-, Rot-, Port- und Tarragonawine in Flaschen und vom Faß.

**Großweinhandlung**

**C. Spielhagen**

Annenstr. 9. Bautzner Str. 9.



Günstiges

## Weihnachts-Angebot

### Teppiche

Kokos :: Bouclé :: Axminster :: Tournay :: Smyrna

**Läuferstoffe Bettvorleger**

Piösch, Tapestry, Kokos Angora- u. Ziegenfelle

**Tisch-, Diwan-, Reisedecken**

In Gobelin, Chenille, Piösch und Mohair

**Seidendecken**

für Lampen und Tische

**Linoleum**

einfarbig, Granit, Inlaid usw.

**Linoleum-Läufer u. -Teppiche**

bedruckt und durchgemustert

**Linoleum-Wachs, Bohnertücher**

**Wachstuch**

reine Ware, Reste außergewöhnlich billig

**Ernst Pietsch**

Dresden-A. 9, Moritzstraße 17

### Oberammergau

Unter Garmisch, bayr. St. Moritz, 850 m ü. M.

**Kurhotel Wittelsbach**

Das moderne Haus mit allem Komfort

**Wiedereröffnung am 22. Dezbr.**

Wirklich das schlichte u. prächtige Skigebiete, Eichenplatz usw.

19. 20. Januar 1924 Austragung der bayer. Skimeisterschaft, ständige Trainings an der großen Sprungschanze.

Oberammergaus Höhenlage verbürgt ständig ausgezeichnete Sportverhältnisse. Eigene Skiläger erzielen fortlauf. Unterricht, Sportgeräte, Skijöring usw. im Hause.

112. Photographischer Unterrichtskursus für Anfänger, 3 Stunden mit prakt. Übungen und Übungsaufzug, beginn Mittwoch, den 9. Januar 1924.

113. Kinematogr. Unterrichtskursus für Amateure, 1 Stunden mit prakt. Übungen eines Kinos, beginn Donnerstag, den 10. Januar 1924.

Photodig. Oskar Boehr, Ringstraße 14, neben Städter Abend.

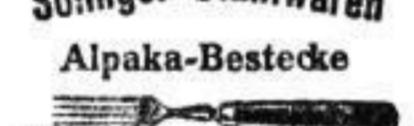
### Praktische Weihnachtsgeschenke

Wandkaffeemühlen Fleischmühlen Brotzucker Brotkneifer Wärmlässchen

Nickelservice Goldkassetten Wagen und Gewichte Staubsauger Teppichkehrmaschinen

### Solinger Stahlwaren

Alpaka-Bestecke



### Gebr. Giese

Dresden-N. Neustädter Markt 7.

Sonntag ab 2 Uhr geöffnet!



## Passende Weihnachts-Geschenke

Die Ausnutzung selten günstiger Einkaufs-Gelegenheiten machen es uns möglich, Ihnen dieses

### außergewöhnlich vorzügliche Weihnachts-Angebot

#### Für den Herrn:

Straßen-Anzüge	nur haltbare Stoffe . . . . .	G.-Nr.	4900	3900	2900
Herren-Anzüge	prima Qualität, das Neueste in Stoff und Schnitt	G.-Nr.	7900	6900	5900
Herren-Paletots und Ulster	vom solidsten bis modernsten Form	G.-Nr.	7900	5900	3900
Gestreifte Hosen . . . . .	G.-Nr.	2500	1650	700	
Fantastie-Westen . . . . .	G.-Nr.	2100	1650	900	
Hausjacken . . . . .	G.-Nr.	3800	2600	1900	

#### Für die Dame:

Winter-Mäntel	solide Stoffe und Formen . . . . .	G.-Nr.	3900	2500	1150
Elegante Mäntel	in Plissee, Auffallend, moderne Formen	G.-Nr.	9500	7500	5500
Damen-Sport-Jacken	. . . . .	G.-Nr.	4500	3500	1900
Damen-Jacken-Kleider	in Chantel, blau, schwarz . . . . .	G.-Nr.	4500	3900	2900
Damen-Jacken-Kleider	prima Stoffe, reine auf Seite . . . . .	G.-Nr.	8900	7900	6500
Sport-Kostüme	mit und ohne Bändern, in modernen Farben und Formen . . . . .	G.-Nr.	8900	6900	5500
Einzelne Röcke . . . . .	G.-Nr.	1600	700	600	

### Verkauf von Stoffen

für Damen und Herren

zu besonders niedrigen Preisen

Chevlots und Kammgarne	130 breit, in verschied. Farben, Meter G.-Nr.	650	450	350	
Gabardine	130 breit, beige, taupe, blau und schwarz . . . . .	Meter G.-Nr.	1100	950	850
Winter-Flausche	. . . . .	Meter G.-Nr.	1300	900	600
Anzugstoffe	. . . . .	Meter G.-Nr.	1200	700	550

Das praktische Weihnachtsgeschenk ist unser wertbeständiger Gutschein

**PAUL & CO**  
Wilsdruffer Straße, Ecke Postplatz

## Eine Travagliade.

Roman von Alessandro Solle.  
Copyright 1923 by Karl Kohler & Co., Berlin W. 12. (Rechtschutz verboten.)

140. Fortsetzung.

Helmwelt!

Max fand, daß Ludwiga sich jetzt dem traurigen Ereignis in Biareggia verabschiedet hatte. Weinen erschien es natürlich, doch sie traurig war, schwermüdig, bedrückt und als würde sie sich mit trüben Gedanken. Als das aber andauerte, wurde Andreana besorgt und sprach mit Leone darüber. Leone war sehr unzufrieden. Er sagte, Ludwiga weiche ihm aus, und es schien, als sei er seinem Ziel jetzt ferner als je. Er meinte, Andreana sollte Ludwiga veranlassen, sich auszusprechen, es müßte doch etwas anderes sein als Lucrezia's Tod, was sie so verstimmt. Niemand sei schuld an Lucrezia's Tod, was sie so wenigstens sei er es. — Aber sie selbst gibt sich vielleicht die Schuld, weil Lucrezia bei dem Versuch, ihr beigebracht zu erhalten, es ist uns allen so aufgesessen, daß sie es gar nicht mag, wenn man davon spricht; sie vermeidet es schon ganz. Ich denke aber, sie ist auch beunruhigt, weil sie Briefe aus München erwartet. Ich weiß, daß sie an Charlotte und an den Major geschrieben hat, mit dem sie verlobt war. Jedenfalls rate ich Dir, vorläufig Dich still zu halten, sie nicht zu bedrängen und etwa zu einer Dir ungünstigen Antwort zu veranlassen. Wie ich glaube, schwankt sie, ist noch weder zu einem Ja noch Nein entschlossen. Du mußt Geduld haben! — Ich habe überhaupt kaum Gelegenheit gehabt, mit ihr unter vier Augen zu sprechen, seit wir in Treuercerie sind," sagte Leone sehr unmutig. "Sie weicht mir aus, sie vermeidet es ängstlich, mit mir allein zu sein. Es ist dabei jetzt so etwas Schenes in ihrem Wesen, das ich nicht verstehe. Aber natürlich will ich warten, bis sie Antwort aus München hat, ehe ich versuche, mit ihr eine Aussprache herbeizuführen, aber ich vergehe vor Ungebußt."

Sie gingen, während sie so sprachen, den großen Mittelweg im Garten entlang. Als sie sich dem Hause näherten, kam ihnen ein großer, schlanker junger Mann entgegen, der eine Kappe unter dem Arm trug und sie höflich grüßte. Der junge Mann war blond, sein ernstes Gesicht von der italienischen Sonne stark gebräunt, ein langer, blonder Bart verdeckte sein Kinn. Wer ist das? sagte Andreana. Leone, der den Gruß des jungen Mannes beobachtet hörlich erwiderte, antwortete: "Es ist der junge deutsche Architekt oder Bildhauer, der die Arbeiten am Hause überwacht, die Arbeiter nennen ihn Signor Giorgio, vielleicht weil ihnen sein eigentlicher Name zu schwer auszusprechen ist. Niclotti hat eine Vorliebe für die Deutschen." — "Ach, ist er es, der so hübsch singt?" fragte Andreana, aber Leone schüttelte lachend den Kopf. "Nein, der Sänger ist ein junger deutscher Maler geselle." — "Ja, Du sprichst ja schon von dem." — "Ein brossiger Kerl."

Von dem Geräusch, daß die nördliche Ecke des Hauses umgab, wurde gerade jetzt wieder Gelang. Die Stimme war ein sehr hoher Tenor, die Melodie lang schwermüdig, und der Sänger beherrschte die einzelnen Sätze, so daß es wie eine Klage klang. Heute ist er elegisch gesimmt," sagte lächelnd Leone.

Als sie ins Haus traten, kam ihnen Tonio entgegen und sagte, der Postbote habe soeben Befehlungen und Briefe gebracht. Und beinahe erregt fügte er hinzu: "Swei Briefe waren aus Deutschland und für Signorina Ludwiga bestimmt." — "Sind sie ihr schon übergeben?" — "Ja. Die Signorina hat sie ihr sofort hinuntergeschickt." — "Wie lange ist das her?" — "Etwa eine halbe Stunde mag es her sein." Andreana überlegte, daß Ludwiga in dieser Zeit die Briefe schon gelesen haben mußte und auch Zeit gehabt hätte, über sie nachzudenken. Sie beschloß sofort zu ihr zu gehen, und versprach Leone, ihm darauf bald wissen zu lassen, wie die Antwort aus München lautet.

Ludwiga bewohnte in Treuercerie die Räume, die sie zuerst schon bewohnt hatte, das prunkvolle Schlafgemach und den großen Gobelinsaal. In Treuercerie waren fast alle Räume saalartig. An einem Fenster des Saales war für sie ein Schreibtisch aufgestellt worden, eine Art Monument auf Löwenfüßen und reich mit Bronzebeschlägen verziert. Davor saß sie in einem bequemen, mit braunem Veder bezogenen Schreibstuhl, und vor ihr auf der Schreibtischplatte lagen die Briefe, die sie vor einer halben Stunde erhalten hatte, die ersten, die sie, seitdem sie München verlassen hatte, von ihren Angehörigen erhalten. Herr von Lebrecht schrieb kurz und klipp, daß er ihrem Wunsch entspreche und ihr das Wort, das sie ihm gegeben. Er lasse. Er sagte, es wäre besser gewesen, wenn sie, v. seine Einsicht vertraut, ihm schon früher eingekommen hätte, doch sie sich in ihren Gefühlen gekriegt habe, er hätte nicht gesagt, sie freizugeben. Nach allem sei er überzeugt, daß nicht nur sie, sondern auch er sich einer Täuschung hingegeben habe, als er sich mit ihr verlobte. Dann folgten einige höfliche Phrasen und die Versicherung, daß sie auch in Zukunft bestens auf ihn und auf seine Freundschaft rechnen könnten.

Charlottes Brief war lang. Sie machte ihr, was Lebrecht vermittelte, wegen ihres langen Schweigens Vorwürfe und holte besonders hervor, wie sehr Major Lebrecht durch die Sorge um sie gelitten habe. Sie sprach von den Unannehmlichkeiten, die ihr Verständnis für das Haus Danner gehabt, und erwähnte die Kosten, die ihrem Vater durch die vergeblichen Nachforschungen erwachsen seien und die hätten erwartet werden können, wenn Ludwiga sofort Nachricht gegeben haben würde. An diese Kosten hatte Ludwiga bisher nicht gedacht, und sie konnte sich wohl denken, daß Onkel Tanner, der sparsam, ja sogar in höchsten Gefällen war, sich nun darüber ärgerte. Sie schloß, ihm Erfolg anzuhüten.

Charlotte schrieb weiter: "Wir erkennen da' Gründe an, die Dich bestimmten, so lange zu schreien und uns so lange

in Ungewissheit über Dich zu lassen. Du wolltest Deine Volljährigkeit abwarten, um dann frei über Dich verfügen zu können. Wahrscheinlich wünschte Ihr auch zu warten, bis die Scheidung zur Tatsache geworden war. Wir nehmen nämlich an, daß Du nun den Grafen Travaglia heiraten wirst. Du kannst verhindern sein, daß hier einem solchen Plane niemand entgegen stehe, im Gegenteil sind wir alle der Meinung, daß eine Heirat zwischen Dir und dem Grafen Travaglia als die beste Lösung der ganzen Angelegenheit angesehen werden müßte. Major von Lebrecht äußerte logar, daß diese Genugtuung von dem Grafen Travaglia gefordert werden müßte, wenn er nicht — wie wir annehmen — schon von selbst bereit wäre, sie zu geben. Auf Herrn von Lebrechts Wunsch bat Dein Onkel auch bereits in diesem Sinne an den Grafen Travaglia geschrieben. Du wirst es ja begreiflich finden, daß Herr von Lebrecht noch allem Vorgefallenen, und nachdem Du selbst Dein Wort zurückverlangtest, nicht mehr den Wunsch hat, Dich an seiner Gattin zu nehmen. Dein jedenfalls ihm gegenüber doch einigermaßen rücksichtslos Handeln — ich meine Dein langes Schweigen — hat ihm doch zu deutlich bewiesen, daß in Deinem Herzen für ihn keine Spur von Liebe vorhanden sein kann. Hoffentlich wird Du in dem von Dir selbst gewählten Geburtskreis das Glück finden, das Du findest sollst. Dein Onkel besteht nicht auf Deiner Rückkehr nach München. Er ist alt, die Aufregungen haben ihn sehr mitgenommen, weitere Folgen vermieden werden. Du bist mindig. Auf klarer Berufsbasis beauftragt, sich mit Dir wegen Deiner Vermögensangelegenheit in Verbindung zu setzen. Dann steht also Deiner Verbindung mit dem Grafen Travaglia nichts entgegen. Durch diesen Abschluß der Angelegenheit würde ja auch ein nachträglicher Skandal auf beide Welte vermieden, und gerade darum erscheint uns, wie gesagt, eine Heirat zwischen Dir und Leone Travaglia die beste Lösung."

Ludwiga hatte diesen Brief zweimal und in immer flüssigerer Erinnerung gelesen. Die beste Lösung! Wie famen Danners auf die Idee, daß sie Leone Travaglia heiraten wollte? Wie kam Lebrecht darauf, eine solche Genugtuung von Leone verlangen zu wollen? Sollte gar Andreana oder Leone selbst ohne ihr Wissen an Charlotte geschrieben und diese "beste Lösung" in Vorbrüche gebracht haben? Dachten sie so verkehrt, ihr ein Reim unmöglich zu machen? ! Ludwiga schwärmte sich plötzlich, als habe ein falter Lustzug sie getroffen, und verzweigte sich in dem Raum um, als suchte sie nach einem Ausweg, einer Fluchtmöglichkeit. Sie fühlte sich plötzlich ganz vereinamt, ganz verlassen; denn hier, das wurde ihr plötzlich erschredend bewußt, könnte sie nie heimlich werden, hier würde sie immer eine Fremde bleiben, selbst dann — wenn sie Leone heiratete. Aber konnte sie das? Ja, mußte sie es denn nicht?

(Fortsetzung folgt.)

### Familiennachrichten

Meine Verlobung mit  
Frau Gertrud verw. Plehler geb. Fleischer  
bedeckt mich anzuseigen.  
**Hermann Eidner,**  
Dipl.-Landw.  
Leipzig, Josephinenstr. 11. Dresden-A. 19.  
20. Dezember 1923.

**Annoire**  
Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beeinträchtigt sich hochfreut anzuseigen.  
**Probstlicher Geschäftsträger**  
**Ministerialrat Carl Schellen**  
und Frau Ellen Schellen geb. Mueller  
Dresden, den 16. Dezember 1923  
Bürgerverein 23, z. 24 Privatklinik Bernhard-  
straße 32.

**Görlitzische Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: Frieda Siegert m. Maxius Schlemmer,  
Görlitz; Elisabeth Reetz m. Friedrich Altmüller,  
Görlitz; Sophie Böger, Weihenrost; Karl  
Mag Lanzberger, Görlitz; Erich Emil Mühl,  
Görlitz; Karl Gustav Schubert, Görlitz.

Geboren: Hugo Berlin Pohlendorf, Sonnenblumen-  
strasse 16; Walter Jägel, Anna Mühle, Anna Schubert,  
Görlitz; Hermann Lüder, Jägel in Dresden; Meinhard  
Stolle, Dr. Blawick; Robert Emil Reutter, Ober-  
bürgermeister; Ulrich Odette Böger, Weihenrost; Karl  
Mag Lanzberger, Görlitz; Erich Emil Mühl,  
Görlitz; Karl Gustav Schubert, Görlitz.

**ELECTROMOPHON**  
das bevorzugte neuzeitliche Musik-  
instrument der guten Gesellschaft  
ist die schönste Weihnachtsgabe  
Einfachste Bedienung! Kein Aufzählen!  
Elektr. Antrieb, elektrischer Selbstauswahler,  
geschwindigster Gang, unberührte Klavi-  
scheine, elektrische Tonwiedergabe, keine  
Tonabstimmungen, für alle Stromarten bei  
geringstem Stromverbrauch verwendbar. Seit  
3 Jahren in unveränderter Konstruktion  
bestens bewährt. Hierüber in Anerkennungen.  
Vorführungen bereitwillig.  
Auf Wunsche Zahlungsverlängerung.  
**Electromophon-Haus, Dresden-L.**  
Viktoriastraße 19.

**Oschatzer u. Harthaer**  
Fischzuhwaren in großer Aus-  
wahl zu billigsten Preisen sowie  
Reparaturarbeiten bei  
**L. Pönitz**, Breite Straße 17.

**Briefmarken!**  
Einkauf — Verkauf.  
Abit. Böhmer, Dresden-L. Grüner Straße 11.

**JOHANNES HAMMER**  
TABAK-  
FABRIKATE  
DRESDEN-A  
WAISEN-  
HAUS-  
STRASSE  
CENTRAL-  
THEATER.



**20 Gold-  
Pfennige**

**Gloria**

100 Gold-  
stücke 19 Gold-  
mark.  
Deutschland frei Seite.

**Goldmarkt**

**1. Hypotheken**

in Beträgen von 500,-  
1.000,- 1.500,- 2.000,-  
3.000,- 5.000,- 8.000,- 10.000,-

1.000,- 1.500,- 2.000,- 3.000,-

Alex. Neubauer,  
Dr. Berndorfstr. 12, I.

**Grundstücke**

Alex. Neubauer

**Pferd,**

Kühe, Rinder, Nutz-

tiere, Oberhäuser, mög-

lichst Kappe, circa 700,-

170,- 174 cm hoch, zu herau-

sziehen. Preis 10,-

mit Preis an

**C. F. Hüner,**

Großberg. L. 12. Seiten 13

**21 Gold-  
Pfennige**

**Goldschmiede,**

mit Gold, Silber, Platin

**Goldschmiede,**



**Ab heute Donnerstag den 20. Dezember**  
Das sensationellste Ereignis der Spielzeit 1923/24

# Tragödie der Liebe

**Vierter u. letzter Teil**

In den Hauptrollen: **Mia May, Erika Gläßner, Emil Jannings.**



## Alpine Majestäten (Im Banne der Zermatter Eisriesen)

Dritter u. vierter Teil.

Theater ist gut geheizt!

Beginn der Vorführungen Sonn- und wochentags: 4, 6½, u. 8½ Uhr

Sämtliche Dauer- und Freikarten sind aufgehoben!

## Das Ereignis der Saison

Der große Decla-Bioskop-Film der Ufa

# Der verlorene Schuh

(Regie: Dr. Ludwig Berger)



hat seit Bestehen der Kinematographie die beste Presse:

8-Uhr-Abendblatt, 6. Dezember 1923:

Jedes Bild geht harmonisch in das nächste über, fast durch Klarheit und Schönheit . . .

Berliner Börsen-Courier, 6. Dezember 1923:

Es war mehr als ein großer Filmerfolg, es war der Durchbruch eines speziell deutschen Films, in keinem Lande nachzumachen und deshalb in jedem Lande wirksam . . . Dieser Abend wird historische Bedeutung behalten . . .

Neue Berliner 12-Uhr-Mittags-Zeitung, 6. Dezember 1923:

Eine Film, der sich sehen lassen kann und auch gesehen werden wird. Von Tausenden und aber Tausenden. Und allen wird er ein paar Stunden ungefährliches Genusses und stiller Freude bereiten. Wird eine kurze Wegstrecke lang vergessen lassen das Leid des Alltags, die Nacht der Gegenwart . . .

Germany, 7. Dezember 1923:

Alles in allem ein deutsches Meisterstück. Man sollte nicht versäumen, den weitesten Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Dieser Film steht der deutschen Volkssiede am nächsten, noch nüchterner als „Friedens-Rest“, den man politisch ausgebeutet hat. Ein vollkommen tendenziöser Stoff, der keinen abschreckt und deshalb auch für das Ausland durchaus geeignet. Er würde selbst dort, wo unsere größten Widersacher ihre Pläne schmieden, an einem Abend mehr Sympathien für Deutschland erwecken, als Diplomaten jemals erreichen können.

Der Tag (Nachtausgabe), 7. Dezember 1923:

Der herzliche Beifall, mit dem dieser Film nicht nur bei den Aktschlüssen, sondern auch im Innern dieser begrüßt wurde, macht die Prophezeiung hundertprozentig, denn selten ist einer Film so zu geliebt worden, wie bisher . . .

Die Zeit, 7. Dezember 1923:

Allen wird dieser Film einige wenige Stunden ungefährliches Genusses und stiller Freude bereiten. Er wird uns für kurze Zeit das Leid des Tages u. die Sorgen dieser so schweren Zeit vergessen lassen.

Deutsche Fages-Zeitung, 7. Dezember 1923:

Kein Wunder, daß nach Schluß des Stücks sich ein Beifall erhebt, wie man ihn im Kino nur selten erlebt.

Hauptdarsteller:

Helga Thomas, Mady Christians, Lucie Höflich, Paul Hartmann

## Größter Publikumserfolg!

Ab Donnerstag den 20. Dezember 1923

Erstaufführung!



# Lichtspiele



G. m. b. H.

Wochen- und Sonntags

4, 6½ und 8½ Uhr.

Konzertdirektion F. Ries. 1. und 2. Weihnachtsfeiertag Klüsterhaus, 7½

RÜDIGER

Heiteres und Heiterates! Wunsch-Programme!

Am Beckstein: Dr. A. Chitz.

28. Dez., Freitag, 7½, Palmengarten

Dahmen

Violine

Dobrowen

Klavier

Son. v. Händel, Nardini, Mozart, Schubert,

Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse

Talha-Theater Weihnacht im Fischerhaus.

Ymanns Midverständnisse! Und alles neu!

Vorverk. 1½-2 u. ab 6 Uhr, Vorspiel, gäbt

SARRASANI Das glänzende Weihnachts-Programm.

6 gr. Varieté-Aktionen.

9 Uhr Beginn der

Intern. Rad - Rennen.

Heute Jahren:

Schwab - Amerika - Rossellen

Vermeer - Holland - Weiß

Käte - Österreich - Schröder

Sonnabends, Sonntags und Feiertags

1 Uhr nachmittags

Weihnachtssärchen.

Kleine Preise, Kinder halbe Preise.

Vorverkauf Reka und Circus-Kasse.

Restaurant Ruschin Union Hotel, Sidonienstraße 4, Hälftecke

Neuer Winter-Palmengarten vornehm behaglich,

täglich Kapelle H. Tröh

moderne Zimmer, Jedes fließendes Wasser, Fernsprecher, Privatbäder, Halle, Garage.

## Landesverein Sächsischer Heimatschutz Weihnachts-Feier

heute Donnerstag, 8 Uhr, Vereinshaus, Jinzendorfstraße.

Reisen im Sesselwagen, Schiegeschule 24, und an der Elbentheke.

## Regina-Palast

zu Waisenhausstraße 22

Täglich 8½ Uhr abends:

**Kabarett** mit hervorragendem Programm.

Dienstags und Freitags die beliebten Tanzstage!

Vornehmes Restaurant!

Kein Weinzwang

Tischbestellungen Telefon 2500.

5-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen

Apparate, System Jaeger für Batteriebetrieb u. System

Junker ohne Batterie, für direkten Anschluß an jede

Lichtleitung, vollendete Wiedergabe, behördlich glän-

zend begutachtet, sofort lieferbar. Verkaufsstellen in

ganz Sachsen gesucht, inzwischen direkt vom General-

vertreter und technischen Leiter

Ing. R. Tappert, Dresden, Nürnberger Str. 44, Tel. 40538.

Radio-Funkspruch

Apparate, System Jaeger für Batteriebetrieb u. System

Junker ohne Batterie, für direkten Anschluß an jede

Lichtleitung, vollendete Wiedergabe, behördlich glän-

zend begutachtet, sofort lieferbar. Verkaufsstellen in

ganz Sachsen gesucht, inzwischen direkt vom General-

vertreter und technischen Leiter

Ing. R. Tappert, Dresden, Nürnberger Str. 44, Tel. 40538.

## Endkampf!

**Ab Donnerstag**

## VI. und letzte Episode

des erfolgreichen Wild-West-Films

## Buffalo Bill

Die Spannung auf dem Höhepunkt

## !Endkampf!

6 Akte

## Harry und das Steinach-Elixier

amerikan. Groteske — 2 Akte

Nur bis 24. Dezember!

Jugendliche haben Zutritt!

## Kammer-Lichtspiele!



## Odeon-Konzert

auf einem Odeon-Musik-Apparat

Ist künstlerisch das Schönste

und technisch das Vollkommenste

## ODEON-MUSIK-HAUS

inh. Robert Genzkow

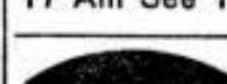
Dresden-A., Prager Straße 18

Hauswäsche-Leibwäsche-Bettwäsche-stoffe

sehr preiswert

Schneider

17 Am See 17



Senta

Geheimschiffen

sofort lieferbar

Neustädter Schauspielhaus.

Diele

1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224,

## Jungdeutsche Weihnachtsfeier.

Gemeinsamer Fortschritt des jungen deutschen Gedankens in Sachsen. — Erlebte Volksgemeinschaft als Ziel. — Christlich, deutsch, authentisch!

Der Jungdeutsche Orden hat in der jüngsten Zeit in Sachsen ganz außergewöhnliche Fortschritte gemacht; als die Salle Elbigen am Dienstag abend im lichter geschmückten, mit Tannenbäumen und deutschen Farben geweihten Saale des Reckhäuser Kinos ihre Weihnachtsfeier beging, da waren daher Gäste die Menge erschienen, beeindruckend, diese Renaissance altpreußischen Ordensgedankens einmal lebendig zu erleben. Bemerklich zu werden verdient, daß der Orden sich wirklich als eine ideale Bruderschaft auserkoren auswies. Wer immer glaubt hat, die Unterschiede der Bildung schließen in Deutschland unüberbrückbare Gegenseitigkeit, der ist an diesem Abend inne geworden, daß es eine Einheit gibt, wo Herzen und alle gleiche zusammen sprechen: das Vaterland.

Es ging auf die neunte Stunde, und der Saal war überfüllt. Da erschallt ein knapper, scharfer Bursch; alles erhebt sich. Man sieht die Banner, mit dem adlischen schwärzlichen Kreuz im weißen Felde; den Komtur und den Ordensmeistern voran werden sie in den Saal getragen; ihnen entgegen schallt, und am oberen Saalende angekommen, Augen die Träger es mit, das Ordensbild. Der Großmeister der Bruderschaft Dresden, Puschel, begrüßt Gäste und Brüder. Weihnachtssänger, gemeinsam oder von einer Einzelstimme gesungen, führen hin zu der

Ausprache des Komturs der Salle Elbigen Dr. v. Siegelsch.

Dieser geht von der Schicksalsfrage der Weihnacht 1923 aus; verdient es das deutsche Volk noch, Weihnachtsfröhlichkeit entfalten zu dürfen — ein Volk, das die Ehre hinwarf, das gehandelt hat in Torheit und Hämmerlichkeit und seinen Brüder noch heute leidenschaftlich glaubt? Man darf die Frage bejahen; unter Volk ist auf dem Wege zur Selbstbehauptung. Wir forschen nun wieder nach der deutschen Seele, die 1914 eine sommerhohe feurige Auferstehung hatte, und vier Jahre, indem die Glieder sich schon lösten, noch männlich schielten am Wollen — bis 1918. Den Weg zur deutschen Seele zurückzufinden, das ist auch jungdeutsches Verstreben. Altenholzen, in Verlust und Privatleben, stets dorthin bedacht sein, wie wir im Dienste für die Allgemeinheit ungeheure schwere Aufgaben zu lösen haben, daß wir nie mehr das Recht haben, ein verputztes Einzelbasteln, selbststätig und selbstzufrieden in ein Gebäude eingeschlossen, hinzuleben, weit über uns der große Stern des Vaterlandes steht...

Der Komtur gab eine kurze Geschichte der Entwicklung des Ordens, dessen gedankliche Anfänge in 1918 zurücktreten, und dessen Wollen siegbare Ausbreitung erfuhr, als ihm Arthur Mahraun in Kassel die äußere Form gegeben hatte: eine Volksgemeinschaft alter Kreise auf christlicher Grundlage herzustellen; daß wir zusammenstehen wie Brüder, ohne Standeskantone, ohne Vorurteile; daß der tödliche Wahn des Klassenkampfes aus den Herzen heraus muß, und jeder Bruder, jede Schwester Ordnung und Ruhe im deutschen Lande festigen helfen, bereit auch, wenn noch einmal der Aufruhr erginge, hinzutreten wie die Helden von Flößern und Aukland, und zu sterben, wenn es sein muß. Noch ärgerlich als der selbstverständliche Gedanke der Abwehr sei allerdings der Gedanke des positiven Aufbaus. Lernen wir, jetzt bewußt zu leben, überall zum Heile für unser Vaterland! Der Komtur streiste die gemeinnützige Tätigkeit des Ordens; in Kassel z. B. unterhielt er acht Gemeinschaften zur Speisung Notleidender. Es gilt keinen Kampf der Feindschaft, keine neue Abspaltung in deutschen Landen; sondern tötiges Beispiel, Selbstherausbildung und leben mit, und befreinander; es gilt, einen Saartal zu schaffen, daß die guten Kräfte in unserem Volke in sich sich kräftigen. Das wolle Gott! — Auf der Höhe wurde von Ordensbrüdern und -schwestern ein Weihnachtspiel „Die heilige Nacht“ aufgeführt; weitere Geschenke und Lieder schlossen sich an. Und ansiekt erlangt das Autunftsblümchen „Es weicht die Nacht, der Tag bricht an!“ Durch die Melissen der Singenden, die sich erhoben hatten, wurden die Banner wieder hinausgeführt.

Die Rässen der Finanzämter Dresden-N.-West, Dresden-N.-Ost und Dresden-Neustadt sind am 24. Dezember um 11 Uhr vormittags abgesetzt. Die an sich am 25. d. M. fällige Lohn- und Betriebssteuer kann noch am 27. Dezember ohne Auswertung und Verzugsfolgen entrichtet werden.

Die Elternschaft der Oberrealanstalt Johannisstadt steht am Montag abend im Festsaale des Anstalt von Studienrat Prof. Dr. Becker über die der höheren Schule drohenden Gefahren hinsichtlich des Beamten- und Lehrerabbaues und der Reform der höheren Schulen, wie sie in dem Entwurf des Überregierungsrats Dr. Wünsche geplant ist, berichten. In der Aussprache wurde man sich ohne Ausnahme gegen einen zu weitgehenden mechanischen Februarabau, der der höheren Schule nur Schaden bringen könnte, und auch gegen den Reformplan Dr. Wünsche, der die höhere Schule nur zerstören würde. Am Schluß der Versammlung wurde eine entsprechende Entschließung einstimmig angenommen.

Canzlers Sammlung für Kinder in Not. Als Ergebnis der Sammlung in voriger Woche konnten dem Schulkinder wieder 850 Bil-

Vollg. die in solchen Dingen immer eine besonders glückliche Hand hat; eine Reihe ihrer tüchtigsten und begabtesten Schüler und Schülerinnen bereiteten der erlebten Hörschaft einige angenehme und frohe Stunden. Was lob und hörte man nicht alles: Negoziationen, launige, auf heiteren Ton gesetzte Sprechvorträge, moderne Gesellschaftsrituale und Kunststücke, Gesang zu Laute und Klavier... Am meisten zeichnete sich neben Erika Böck der in allen möglichen Lüften gerechte, außerdem sehr gewandte Ansager Hans Bräuer aus. Ein paar selbstverfertigte schaurig-schöne Mitterhassladden und sonstige „Moritäten“ von ihm bedeuten den Gewinn des ersten Teiles der Veranstaltung. Den zweiten Teil bestreift Arthur Schniblers Einakter „Autols Hochzeit im Morgen“. Hier ließ die Ilona der jungen, sehr begabten Adele Tullinger den Typus des „süßen Mädels“ besonders lebend und voll fühler Amoralität erkennen. Am Schluß gab es für alle Beteiligten freudliche und verdienten Beifall. E. v. L.

+ Neue Ausgaben von Wagner-Barlaturen. Der Münchner Dreiflüsse-Verlag bereitet eine Familiene-Ausgabe von Wagners Tristan-Partitur vor. Da diese Partitur, deren Original kaum zugänglich in Waldfried liegt, ziemlich eilig geschrieben ist und mannsfache Korrekturen enthält, darf man sich von der Veröffentlichung nicht nur bibliophiles Interesse, sondern auch einen bisher verwehrten Einblick in Wagners Werkstatt versprechen. Auch von Wagners Siegfried-Idyll soll im gleichen Verlag die Partitur vollständig vorgelegt werden. Diese darf sie sich hinunter zu einer erlebten Probe von Wagners Kalligraphie ansehen, denn das „Siegfried-Idyll“ ist mit sorgfältiger Schön- und Reinlichkeit von seinem Meister niedergelegt. Weil ja die Partitur als Geburtsdagsgeschenk für Frau Cosima gedacht war und zu deren 33. Geburtstag am ersten Weihnachtsfeiertag 1870 erstmalig im Landhaus zu Triebisch erschien. Die wenig bekannte Bildung des Originals als „Symphonie“ bezeichneten Stücke, die nun auch durch das Familiene-Verbreit werden wird, lautet: „Triebischer Idyll mit Bibi-Bogelgesang und Orange-Sonnenauftakt als symphonische Geburtsdagsgeschenk seiner Cosima dargebracht von ihrem Richard. 1870.“ Wogu zu bemerken, daß „Idyl“ der lange gebräuchliche Kosenname für den damals anderthalb Jahr alten Siegfried war. E. S.

+ Der Goncourt-Preis ist, wie aus Paris gemeldet wird, dieses Jahr für seinen dreibändigen Roman „Rabelais ou Le mal des ardens“ verliehen worden. Der Roman ist die Biographie eines industriellen Kaufmanns, der sich durch feineres Moral beschweren läßt und in den Augen des Verfassers repräsentativ für unsere Epoche sein soll.

## Weihnachtsworboten in der Markthalle.

Weißer Preisabbau auf allen Gebieten.

Die Preise für Fleisch haben sich im großen und ganzen auf dem Stand der Vorwoche gehalten. Es sind vorhanden sehr viel Karpfen zu 1,50 M., Seelachs zu 50 Pf., Schollen zu 50 Pf., Astwach, Kabeljau und Schellfisch zu 10 Pf. Die Auswahl in Rändern ist sehr groß, und alle Gewürzmischungen kommen jetzt wieder auf ihre Rechnung, zumal die Preise wohlfeil sind.

Auf dem Obstmarkt geben jetzt die Weihnachtsäpfel, die in tadellosen Exemplaren und leuchtenden Farben aus den Kellern gestiegen sind, den Ton an. Inländische Apfelsorten auswählen 30 Pf. und 1,50 M. (Auswahl 15 bis 30 Pf.), während die gelben Tiroler mit 1,50 M. zu haben sind. Dunkelfarbige Amerikaner werden zu 1,80 bis 2 M. das Pfund gern für die Geschäftsteller gewählt. Auch Äpfel sind in neuen Juhuren eingetroffen und gleichzeitig 40 bis 60 Pf. im Pfund billiger geworden (1,80 bis 2 M.). Selbst die Süßäpfel haben im Preise nachgegeben. So gibt es bereits wieder Apfelsinen zu 10 Pf. Ausgelesene Bergäpfel kosten bis zu 40 Pf., das Stück. Auch Beeren sind mit 1 bis 2 M. schon recht wohlfeil.

Endlich hat sich auch bei den Grünwaren ein Preisabbau angebahnt, der durchschnittlich ein Drittel bis ein Viertel gegenüber den Rationierungen der Vorwoche ausmacht. Es stellen sich im Pfund Rosenkohl auf 60 bis 80 Pf., Grünkohl auf 10 bis 12 Pf., Spinat auf 35 bis 50 Pf., Möhren auf 6 bis 8 Pf., Brokkoli auf 25 bis 35 Pf., Karotten auf 8 bis 12 Pf., Blumenkohl (das Stück) auf 30 Pf. bis 1 M., Motzkraut auf 12 Pf., Weißkraut auf 8 bis 9 Pf., Wirsing auf 9 bis 10 Pf., Schwarzwurzeln auf 40 bis 50 Pf., Kartoffeln sind um 5 Pf. auf 50 Pf. für 10 Pfund herabgegangen.

Unter den Wollwaren erzielen Erfolge ist das Sinken des Unterpreises um 20 Pf. auf 3 bis 3,60 M. das Pfund zu erwähnen. Auch die Küstensorten sind wohlfeil geworden; der Garzertäfel kostet schon einen halben Groschen. Margarine ist von 50 Pf. auswärts in Füll zu haben. Für ein Ei verlangt man zurzeit 25 Pf.

Hoffentlich vermeldet man es diesmal, wie in früheren Jahren, in den letzten Tagen vor dem Fest wieder die Preise der „regeren Nachfrage wegen“ in die Höhe zu treiben. Die Häuser würden ein weiteres Sinken, zum mindesten aber eine Stabilisierung durch starke Eindickung lohnen, und Verkäufer wie Publikum könnten mit dem diesjährigen Weihnachtsgeschäft zufrieden sein.

### Denkt an die armen Alten in kalter Stuben!

Spendet etwas für die Kohlen- und Kleiderhilfe!

Annahmestelle bei allen Bäckern und bei der Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Martinistraße 38, Erdg.

Ionen Mark zugeschüttet werden. Hervorragend beteiligt waren hierfür Union Müllers Weinstaurant mit 100 Billionen, Dresdner Konzerthaus (mit eigener Stiftung von 5 Billionen des Herrn Wünsche) mit 40 Billionen, Galo Altmärkt mit 28,7 Billionen, Konditorei Kumpfmeyer mit 24,2 Billionen, Käfer-Gäse (Nicht, Nichter) mit 22 Billionen, Königs-Diele mit 55 Billionen, Regina-Palast mit 15 Billionen, Großes Weinstuben (Schloss) mit 14 Billionen. Hierüber wurden vom Sammelstellen selbst gesammelt im Restaurant (Wampe-) Stubel 46,55 Billionen, im Restaurant Hauptbahnhof (Beyer & Bergmann) 40,76 Billionen und in der Königs-Diele (Mühlbach) 20,5 Billionen. Ferner stellte Herr Starke (Adam & Starke), Lebensmittelgroßhandlung, einen Sonderfonds. Vom Auslaufe gingen ein 20 Kronen von Jos. Weber, Bad Köstritz. Die für die Sammlung nötigen Sammelstellen und Plakate liefern die Buchdruckerei von Felix Großer, Pirnaische Straße, kostenlos.

Ephoratkonferenz Dresden. Am vergangenen Freitag fand unter dem Vorsitz des Superintendenten, Oberconsistorialrats D. Dr. Köhl die Ephoratversammlung des Kirchenkreises Dresden I statt. Ihr wohnte als Vertreter des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Geh. Rat Hempel bei. In seiner Ephoramansprache gedachte der Vorsitzende des 250. Geburtsstages, des 175. Todestages Valentin Ernst Wöhrel. Der Vortrag hielt Pastor Schumann von der Kreuzkirche über das Thema: „Parochiale Innungsmännervereine oder was sonst?“ Es ist jetzt die große Frage um Sein und Nächstsein der parochialen Jungmännervereine, die bedroht sind durch die Verkürzung der Räume innerhalb der Kirchengemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen, ob durch Zentralisation, durch Arbeitsteilung, durch Eingliederung in überparochiale Arbeit, durch Ausweitung der Kirchgemeinden, durch die Not der Nebenarbeit vieler Geistlichen, durch alle anderen Ereignisse der Zeit. Demgegenüber ist erstaunt die Frage ins Auge zu fassen,

**Die Bäder und nächsten Sonntag, aufnahmeweise von 9 bis 1 Uhr, am Heiligen Abend von 8 bis 9 Uhr geöffnet. Am 3. Weihnachtstag sind die Volksbäder geschlossen. Es empfiehlt sich die Benutzung der Bäder in den zentralen Bormittagstunden, da nur so viel Badestühle verkaufen werden, als Badegäste bis zu der angegebenen Stunde abgetreten werden können. Die Preise der Bäder (Wannenbäder) 10 Goldmark und Beauschädel 12½ Goldmark sind so niedrig gehalten, daß es jedem möglich sein wird, ein warmes Kleidungsbad zu nehmen. Die südlichen Volksbäder befinden sich Altenstraße 37, Kreuzstraße 8, Löbau, Badweg 1, Hohenbühlplatz, Ecke Vorwerkstraße, Vorstadt Neustadt, Niederdörfelstraße 4, Vorstadt Tolkewitz, Schildmühlestraße 4, Vorstadt Görlitz, Oberstraße 18, Leubnitz, Poststraße 48, Plauen, Wittersee-Straße 18. Das Volksbad in Meißen wird künftig nur noch an zwei Tagen der Woche — Freitag und Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends — öffnen.**

**Heimatschutz-Volksnachfeier.** Heute, Donnerstag, abends 8 Uhr findet im Vereinsraume die Weihnachtsfeier des Heimatschutzes statt, die durch einen Orgelvortrag vom Altweinmühlendorfer Chorwinkel eingeleitet wird. Ottomar Eulius spricht darauf Weihnachtsübungen und eine Weihnachtskurrende mit unseren schönsten Weihnachtsliedern von Knaben der 33. Volksschule unter Leitung von Studenten Arnold Jungen, wodurch die Reiter schließen. Karten im Heimatschutz-Schloßstraße 24, und an der Abendgasse.

**Altenstädte.** Am Donnerstag und Freitag fanden in der Altenstädte zwei Vorlesungen statt. Unter der Leitung des Kantors Straubin wurden Chor- und Orchesterstücke gehoben, während die Schöre Böhme, Günther, Stödel und Schröder ihr Konzert in Männer- und Melancholien vorführten. Der Club hörte die Aufführung von Schauspieler August "Pöhlholz".

**Eine Weihnachtsfeier bereitete Pfeifermeister Kurt Kalhof.** Am Montag nachmittag den Proklamationstag der örtlichen Feuerwehr wurde ein Zimmer in die häusliche Weihnachtsfeier verwandelt und einladend war die mit Ratten und allerhand Feuerwehrgeräte bestückte Salettafel verkleidet. Weihacht von einer Gemeindeschwester, erschienen sechzehn Mütterchen, die keine Abmutter der unverhorsteten Freude waren, die ihnen bereitet werden sollte. Weihnachtsgeklänge verhüllten die Feierzeit, bei der jedes Mütterchen noch mit einem kleinen Stoff und verschiedenen anderen Geschenken frechelte. Einige der vorangegangenen Tage bereitete Kalhof zehn armen Kindern eine kleine Weihnachtsschwebe.

**Wiederholter Weihnachtsfeier wieder erschien.** Unter den im Handelsgebäude stehenden Säulen sah die im Verlage der Sächs. Märkteinschriften verdeckt, Heinrich Riedel, Schloßstraße 15, die drei verhinderten werden unter dem Titel "Weihnachtsschau", Klapp-, Roll- und Rollschuhländer, etlichenen Weihnachtsländer und die mit Schuhbraum und vielen möglichen Rollen verdeckten Weihnachtsländer und die mit Schuhbraum und vielen möglichen Rollen verdeckten Weihnachtsländer und besonders für Zöglinge bearbeitet, und erzielten bei den Besuchern und Gewerbetreibenden einen großen Erfolg. Am nächsten Freitag erschien wieder der Weihnachtsländer, ein Rollschuhländer, bei dem die gesamte Weimarer auf besonders gutem Zustand gehalten sind. Sie haben uns die Rollen in allen Fuchs- und Papierhandlungen sowie in der S. A. Märkteinschriften in Dresden besprochen.

**Einweihungen.** Am 2. November fand der Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle. Am 10. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 11. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Kleine Weihnachtsschau.** Am 2. November fand die Weihnachtsschau in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Weihnachtsschau.** Am 2. November fand die Weihnachtsschau in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die Einweihung der neuen Kirche in der Sächs. Märkteinschriften statt, die am 3. November abends 8 Uhr in der Gottesdienststelle stattfand.

**Einweihungen.** Am 2. November fand die

# Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Börse vom 19. Dezember.

## Ungleichmäßigkeit.

Die bevorstehende mehrjährige Unterbrechung des Börsenverkehrs hätte bereits heute auf die Unternehmungslust einen stark hemmenden Einfluss aus. Die Kurzbewegung erwies sich als etwas ungleichmäßig, doch waren die Differenzen nach oben wie nach unten, abgesehen von einigen Ausnahmen, nur wenig ins Gewicht fallend. Bei Maschinen- und Metallindustrie-Aktien ließen eine recht lebhafte Haltung erkennen. Großenhainer Wedelstahl + 8,5 Milliarden, Röderkroh-Betriebe + 8 Billionen, Baratzi + 5 Billionen, Bilder + 1,5 Billionen, Schönberr + 1,4 Billionen, Ged + 1,2 Billionen, Dresdner Schnellpressen + 700 Millionen, Radebeuler Union + 500 Millionen, Lüdau & Cieffers + 400 Millionen, sowie Zimmermann, Kubert und Co., Unger je + 100 Millionen. Dagegen erschienen nachhaltige Abschwächungen Görlicher Waggon + 2,5 Billionen, Metallwerke Heller und Sächsische Gußstahl mit je 2,5 Billionen, Wag. Rohr mit 2 Billionen, Schubert & Salier + 1,5 Billionen, Götschebach mit + 1,2 Billionen, Sächsische Kartonagen mit + 900 Millionen, Sächsische Waggon mit + 800 Millionen, Hartmann mit + 600 Millionen, Dresdner Stahlmaschinen mit + 500 Millionen, sowie Elbewerke, Sondermann & Cieffers, Germonia, Union-Dicke, Gedler, Kartonagenfabrik, Dug-Auto, Elite und Hille mit + 400 bis + 500 Millionen. Überwiegende Begeisterung zeigte sich fernmärkische Werte, insbesondere Rauschenstein + 2 Billionen, Höller + 2 Billionen, Leisnig + 1,5 Billionen, Quitschenreuter und Trippis je + 1 Billion, Clemens-Glas, Dörfel-Tafelglas und Wunderlich je + 500 Millionen, Steattit und Sörnewitz je + 400 Millionen. Unter Kurzdruck standen Hoffmann-Glas + 1,5 Billion, Klette-Vosseler + 500 Millionen, Walther & Ebner - 400 Millionen, Deutsche Tuchfabriken - 300 Millionen und Comag - 200 Millionen. Bei Eisenwerken und Fahrzeughäfen genommen Kultwig 1 Billion, Exprex 300 Millionen, Oerlikon 700 Millionen, Schödlitz 600 Millionen und Elektrogerüstwerk Riefa 500 Millionen. Andererseits mußten sich Abdrücke gefallen lassen: Röhrmobil 2 Billionen, Bergmann 2 Billionen, Föge 1,5 Billion, Gaußabflug 1 Billion, Säulenwerk 900 Millionen, Seidel & Raumann 600 Millionen und Kraftwerk Westjachen 400 Millionen. Die Aktien der Transport- und Baugesellschaften, sowohl der Banken waren ebenfalls in Glücksfahrt - 1,2 Billion, Rödelbaumerbau - 1 Billion, Deutsche Bank - 1,7 Billion, Dicconio-Comhardt-Aktie - 1,5 Billion, Darmstädter - 1 Billion und Sächsische Böden - 400 Millionen. Für Sächsische Bank wurden 2 Billionen und für Braudorf 250 Millionen mehr angelegt. Von den Aktien der Papierfabriken konnten ihre Aufwärtsbewegung weiter fortsetzen. Dr. Kutz um 15 Billionen, Ica um 6 Billionen, Vereinigte Strohschaff um 8 Billionen, Bellhoffverein um 900 Millionen, Altenburger Chromo um 800 Millionen, Rimoja um 700 Millionen und Ernemann um 300 Millionen, wogegen Vereinigte Fabriken photograppischer Papiere 5 Billionen, sowie Peniger und Weissenborn je 600 Millionen nachgegangen waren. Guter Weinbau erfreuten sich Brauereiaktien, insbesondere Berliner Kindl + 5 Billionen, Riefa A + 2,5 Billionen, Erste Südböhmer + 1,8 Billion, Bödner und Riefa B je + 1 Billion, Deutsche Bierbrauerei und Schödlitz je + 500 Millionen. Andererseits gingen Böhmener Brauerei und Deutsche Weinbrand je 600 Millionen, Rödorfer 500 Millionen, Stettiner Bergedorf 400 Millionen und Niederschönberger 300 Millionen zurück. Ebenso hellten sich bei diversen Industrieaktien Dittesdorfer Bilfinger 2,5 Billionen, Lingner-Werke 2 Billionen, v. Dönhoff 1 Billion und Kunstanstalt Gros 400 Millionen niedriger, während Hertha Stralsund 21,2 Billionen, Chemnitzer Spinner 2,5 Billionen, Orix Schulz und Baumwollspinnerei Zwickau je 1,5 Billion, Valencienne 1,2 Billion, Überlauftaucher und Plauener Gardinen je 1 Billion und Deutsche Kunstdräder 800 Millionen aufgemerkt wurden. Der Rentenmarkt wies fast durchweg kräftig erholt Kurse auf.

Bestehende Notierungen. (Kurse in Milliarden Prozent.)

Großmühlen 5000 bis 6000, Dresden Schnellpressen 800 bis 900, Ged 5700 bis 6000, Chemische u. Heder 9250 bis 9500, Ged & Co. 7900 bis 8000, Grusmann 2500 bis 3000, Germania 1000 bis 1200, Ged 2000 bis 2200, Waldbüchsen 1000 bis 1200.

Bezugskosten. (Kurse in Milliarden Prozent.) Brauerei Ballhorn 200 bis 220, Waldbüchsen 100 bis 120.

Dresdner Börsen-Preisverkehr vom 19. Dezember,

mitgeteilt vom Bankhaus Bräuer & Fritze, Dresden, Gewandhausstraße.

	In Milliarden-Prozenten (Kaufpreis)	In Milliarden-Prozenten (Verkaufspreis)
Stadt-Bogen-Viertel	3000	Freuden & Loh 700 720
Dresden-Fagus-Werke	4000	Ged. Schmiede 8000 8500
Stadt-Viertel	3000	Ged. Stein 640 750
Bank	2500 - 24,0	Ged. Was.-Eink.-Ver. 500 600
Stadt	-	Großdruck 600
Stadt-Park	-	Großdruck & Stoß 1000 - 1200
Kunststoff	1000	Großdruck & Stoß 1000 - 1200
Ged	300 - 350	Großdruck & Stoß 1000 - 1200
Deutsche Volk. u. Zeit.	700 - 800	H. L. Böschungsfabrik 1000 - 1200
Zeitung	400 - 500	Jahrzeit 1500
Stadt-U. Betriebs	1000 - 1200	Kaufm. Zeitung 1000 - 1200
Stadt-U. Börsen	700 - 800	Kaufm. Zeitung 1000 - 1200
Erste Brauerei	1000 - 1200	Kaufm. Zeitung 1000 - 1200
Erste Brauerei	1000 - 1200	Kaufm. Zeitung 1000 - 1200

Junge Aktien. (Kurse in Milliarden Prozent.)

Metallindustrie-Aktien: Dresdner Schnellpressen 2000 bis 2200, Dresdner Stahlmaschinen 5000 bis 5800, Hütte-Zerle 1000, Ged. Ged. Ged 3000, Gedler 5000, Hartmann 10000 bis 12000, Waggon Werdaus 1000, Tergl. Ged. 20000 bis 22000, Waggon Werdaus 10000 bis 12000.

Elektro- und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughäfen: Krautfabrik Thüringen 1200, Hünigk dergl. 8000, Großhersteller Westfalen 800 bis 900, Gothenburg 1000, Hünigk dergl. 8000, Zwickauer Maschinen 2000, Tergl. Ged. 1100 bis 1200.

Fahrzeughäfen und Fahrzeughä

